Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent | Chicago, Montag, 7. November 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — Nr. 263.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

35 Menschen umgekommen.

San Francisco, 7. Nov. Es ist heute hier die Nachricht eingetroffen, daß das Walfangboot „Helene Mar" Schiffbruch erlitten hat, und von der ganzen Bemannung nur 5 Mann gerettet worden sind; 35 Mann kamen um's Leben.

Der Strike in New Orleans.

New Orleans, 7. Nov. Es scheint jetzt doch, daß es mit dem Arbeiterausstand dahier zum Aeußersten kommen wird Heute bereitet sich eine allgemeine Arbeitseinstellung in sämmtlichen Industriezweigen vor. Eine Verhandlung zwischen den Kaufleuten und den Arbeiterausschüssen, welche unter dem Vorsitz des Mayors Fitzpatrick stattfand, ist im Sande verlaufen. Der Gouverneur, welcher gestern in der Stadt war, warnte die Arbeiter vor Ruhestörungen und behielt sich im Uebrigen sein Urtheil über den Strike vor.

Vorläufig herrscht völlige Ruhe in der Stadt. Es laufen keine Straßenbahnwägen, und man sieht nur wenige Fuhrwerke. Da auch die Schriftsetzer am Strike sind, so weiß man noch nicht, ob die Morgenblätter werden erscheinen können.

Von der Strike-Stadt.

Homestead, Pa., 7. Nov. Es heißt, daß heute so ziemlich alle Striker wieder zur Arbeit in den Carnegie'schen Fabriken zurückkehren werden, theils weil sie in der letzten Zeit nicht mehr stark unterstützt worden sind, und dann überhaupt wegen des herannahenden Winters.

Riesige Feuersbrunst.

Brooklyn, N. Y., 7. Nov. Nicht weniger als 22 Häuser sind Ausgangs der Woche an der Columbia Str. und Tiffany Place abgebrannt, wodurch ein materieller Verlust von ungefähr $550,000 verursacht wurde. Fünfzig Familien wurden obdachlos.

Blizzard.

Minneapolis, 7. Nov. Heute Mittag herrscht hier bereits ein garstiger Schnee- und Froststurm, welcher immer mehr an Heftigkeit zunimmt.

Selbstmord am Kirchthurm.

Milwaukee, 7. Nov. Die Leiche von Georg J. Yanka, bisherigem Pförtner der katholischen Dreieinigkeitskirche, wurde gestern direct unter dem Kreuz des Kirchthurms, 150 Fuß über der Erde, hängend gefunden. Die Kunde hiervon verursachte bei den Theilnehmern der Frühmesse in der Kirche solche Bestürzung, daß der Priester den Gottesdienst abbrechen mußte. Yanka hatte in der letzten Zeit stark getrunken und sollte seines Dienstes enthoben werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Richmond Hill von London; St. Enoch und Ogilvie von Liverpool; Suevia von Hamburg; La Bretagne von New York.

Philadelphia: Pennsylvania von Antwerpen.

Queenstown: Arizona, von New York nach Liverpool.

Liverpool: Norseman und Neßmore von Boston; Servia von New York.

London: Ludgate Hill von New York.

Havre: La Touraine von New York.

Abgegangen:

New York: Lepanto nach Antwerpen; Naranja nach den Mittelmeer-Häfen.

Der Dampfer „England" von Liverpool ist schon seit acht Tagen in New York überfällig, und man hegt einige Besorgniß wegen desselben. Uebrigens haben alle neuerdings in New York eingetroffenen Schiffe bedeutende Verspätung gehabt.

Die in New York eingetroffenen Dampfer „Suevia" und „Richmond Hill" wurden den ganzen gestrigen Tag in der Bai zurückgehalten, und zwar blos infolge der Auslegung, welche das Bundesschatzamt der bekannten Proclamation des Präsidenten Harrison bezüglich der 20tägigen Cholera-Quarantäne gegeben hat. Da das Schatzamt geschlossen war, so konnten die Agenten der Dampferlinien erst heute eine Freilassungsordre bekommen. „Suevia" hatte 248 Cajütenpassagiere an Bord. „Richmond Hill" 69 Cajüten- und 6 Zwischendeckspassagiere. Heute Mittag sind im Ganzen noch acht reguläre Oceandampfer in New York überfällig.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön am Dienstag und Mittwoch; kalte Welle Dienstag früh; wärmer MittwochAbend; starke Westwinde.

— In Pittsburg gründeten gestern Delegaten, welche beanspruchen, 30,000 Arbeiter zu vertreten, die „Western Pennsylvania Industrial Association". Der Verband will sich in die vorliegende Wahl noch nicht einmischen, aber späterhin ohne Rücksicht auf die Partei nur für Candidaten stimmen, welche auf Seiten der Arbeiter stehen.

— Aus Boston wird gemeldet: In East Boston brach Ausgangs der Woche ein großes nächtliches Feuer in der Dampfkesselfabrik von H. H. Robinson aus und legte auch eine Hobelmühle sowie eine Kistenfabrik und verschiedene andere Geschäftsgebäude in Asche. Verlust etwa $157,000. Mindestens 200 Arbeiter wurden durch den Brand beschäftigungslos.

Ausland.

Ministerkrise.

Szapary des Verraths beschuldigt.

Wien, 7. Nov. Der ungarische Premierminister Graf Szapary hat dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn seine und seiner Collegen Abdankung eingereicht. Dieser Schritt wurde schon seit einiger Zeit aus verschiedenen Gründen für unvermeidlich gehalten. Die unabhängige Partei und die gemäßigte Opposition unter Führung des Grafen Apponyi haben den Premier beschuldigt, Verrath gegen die Interessen Ungarns geübt zu haben, namentlich in Verbindung mit der Honved- und der Hentzi'schen Denkschriftfrage. Auch wurde durch Streitigkeiten über gewisse religiöse Fragen (betreffs der Ehe-Gesetzgebung, der Taufe von Kindern, die aus Mischehen hervorgegangen sind, usw.) die Sachlage zu einer schwierigen gemacht.

Furchtbares Sturmwetter.

Acht Schiffe untergegangen.

Odessa, 7. Nov. Schreckliche Stürme wütheten die ganze vergangene Woche hindurch auf dem Schwarzen Meer. Acht Schiffe sind untergegangen, und die Mannschaften von drei Dampfern sind ohne Ausnahme ertrunken. Ein solcher Sturm hat schon seit langer Zeit nicht mehr auf dem Schwarzen Meere geherrscht, und derselbe hat auch große Noth bei den Fischern und Matrosen verursacht, da ihr Geschäft gänzlich brachgelegt wurde.

Verschwendungssucht der Kaiserin.

Berlin, 7. Nov. Der Bankerott eines hiesigen großen Kleidergeschäftes soll zum Theil dadurch entstanden sein, daß die Kaiserin eine riesige alte Kleiderrechnung nicht bezahlt hat. Die Ausgaben dieser Frau für Kleider und Juwelen grenzen nachgerade an's Ungeheure. Es kommt selten vor, daß sie ein Kleid mehr als einmal trägt.

Zu Gunsten des Wehrgesetzes.

Berlin, 7. Nov. Major Keim, Commandeur eines Bataillons im 2. hännöverischen Infanterie-Regiment, hat eine Broschüre veröffentlicht unter dem Titel: „Warum muß Deutschland seine Vertheidigung verstärken?" Er unterstützt darin den neuen Militärgesetzentwurf und gibt sich alle Mühe, die Nothwendigkeit weiterer deutscher Rüstungen nachzuweisen.

v. Ahna gestorben.

Berlin, 7. Nov. Der weithin bekannte Violinist Heinrich v. Ahna ist hier gestorben. Derselbe war Professor an der königl. Musikacademie, spielte in dem berühmten Joachim-Quartett die zweite Violine und gab dem gegenwärtigen Kronprinzen Violinstunden.

Wildenbruchs Neuestes.

Berlin, 7. Nov. Mit seinem neuesten Theaterstück, „Meister Balzer," ist Ernst v. Wildenbruch durchgefallen. Dasselbe wird wohl keine zweite Aufführung erleben.

Neues Pech der „Normannia".

Hamburg, 7. Nov. Die Cajüten-Ausstattungen des Dampfers „Normannia", von der Hamburg-Amerik. Paketdampfschifffahrtsgesellschaft, welche herausgenommen und in das Reperaturgeschäft der Gesellschaft gebracht worden warne, sind bei der jüngsten Feuersbrunst daselbst gänzlich vernichtet worden. „Normannia" ist der Dampfer, der während der Choleraseuche länger als zwei Wochen vor New York hatte liegen bleiben müssen.

Große Arbeiteraussperrung.

London, 7. Nov. Man weiß noch nicht, wie viele Arbeiter von der Aussperrung, welche der Verband der Baumwollspinnerei - Besitzer in Süd-Lancashire über die Angestellten dieser Spinnereien verhängt hat, betroffen werden. Doch spricht man davon, daß noch heute die Zahl der Ausgesperrten 53,000 erreichen wird.

Waren keine deutschen Waffen.

Marseille, 7. Nov. Ein deutscher Agent zu Whydah, in Dahomeh, Westafrika, hat einen Brief an das Blatt „Soleil du Midi" gerichtet, worin er erklärt, nicht die Deutschen, sondern portugiesische und englische Geschäftsleute hätten den Eingeborenen von Dahomey in ihrem Kriege gegen die Franzosen Waffen geliefert.

Pariser Mordsensation.

Paris, 7. Nov. Wieder ist ein scheußlicher Mord hier verübt worden. Am Ufer der Seine fand man die Leiche eines 14jährigen Mädchens Namens Simon; der Körper war arg zerschunden und wies drei Stichwunden auf. Offenbar war das Mädchen vor der Ermordung vergewaltigt worden.

Die Wahlen in Italien.

Rom, 7. Nov. Sehr ruhig sind gestern die Wahlen für das italienische Parlament verlaufen. In den größeren Städten hat kaum ein Drittel, und im ganzen Lande kaum die Hälfte der Wähler mitgestimmt. Das Resultat ist noch nicht vollständig bekannt. Die Ex-Premierminister Rudini und Crispi, die Ex-Minister Nicotera und Luzzeti und die meisten Mitglieder der jetzigen Regierung sind gewählt worden.

(Später:) Nach den bisherigen Berichten sind 184 Anhänger der Regierung und 71 Mitglieder der Opposition gewählt. In 17 Kreisen werden Nachwahlen erforderlich sein, indeß sind die Aussichten der Regierungs-Candidaten sehr günstige.

Reise des Kaiserpaares.

Berlin, 7. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich nach Stettin begeben.

Telegraphische Notizen.

— In Leipzig starb der bekannte Geschichtsschreiber Professor Dr. Maurenbrecher.

— Der berühmte österreichische Volksnovellist und Dialektdichter P. K. Rosegger, der jetzt im 50. Lebensjahre steht, ist gefährlich an der Lungenentzündung erkrankt.

— Wie das in London erscheinende Blatt „Free Russia" schreibt, werden auf dem Clyde im Auftrage der russischen Regierung Schiffe gebaut, welche mit eisernen Käfigen versehen sind, zum Transport politischer Gefangener nach Sibirien.

— In Berlin kam es wieder zu einer Schlacht zwischen den Radaubrüdern und Gaunern, deren Hauptgeschäft die Beraubung der Spree-Kähne ist, und der Polizei. Letztere mußte militärische Hilfe herbeiziehen, und dann wurden die Strolche zu Paaren getrieben, und 30 derselben verhaftet.

— Der Amerikaner „Dr." Cream, welcher in London zum Tode verurtheilt worden war, weil er gefallene Mädchen mit Strychninpillen vergiftet hatte, erhielt eine Galgenfrist bis morgen über eine Woche, damit die Vertheidigung noch Gelegenheit hat, etwaige Wahnsinnsbeweise beizubringen.

— Das Londoner „Chronicle" läßt sich aus Berlin melden, daß KaiserWilhelm über Bismarcks Aeußerungen betreffs der Militärvorlage auf's Höchste entrüstet sei. Trotzdem sei es nicht wahrscheinlich, fügt der Correspondent hinzu, daß der Kaiser den Namen des Ex-Kanzlers aus der Armeeliste streichen werde.

— Von Durango, Mex., berichtet man, daß dort der größte je in Mexico stattgefundene Bergwerksverkauf zum Abschluß gekommen ist. Derselbe besteht in dem Ankauf des weltberühmten Eisenberges bei Durango — welcher schon von Alexander v. Humboldt für das achte Weltwunder erklärt wurde — nebst den dortigen Eisen- und Stahlwerken seitens des Herrn C. P. Huntington, des Präsidenten der Southern Pacific-Bahngesellschaft.

— Der Ex-Kanzler Bismarck schlägt in den Unterredungen, die er dieser oder jener bekannten Persönlichkeit gewährt, nach allen Seiten um sich und verschont weder lebende noch todte Gegner. Ueber den Fürsten Gortschakow, den er als sein.n persönlichen boshaften Feind hinstellt, sagt er, derselbe habe eine ihm von der russischen Regierung jährlich für amtliche Depeschen eingehändigte Geldsumme in seine eigene Tasche gesteckt. Ueber den Grafen von Radowitz äußerte Bismarck, derselbe sei dem Trunk ergeben gewesen und habe nach dem dritten Glase Wein gewöhnlich Alles ausgeplaudert, was er auf dem Herzen gehabt habe. Bezüglich der Bewegung der Conservativen gegen die Juden bediente sich Bismarck einer äußerst derben Redensart gegen Letztere. Er sagte nämlich, die Conservativen hätten bei ihrem Versuch, die Staatsgesetze gegen die Hebräer in Anwendung zu bringen, sich im richtigen Wanzenpulver vergriffen. Viele Zeitungen geben ihrem Unwillen über die unwürdigen Aeußerungen Bismarcks Ausdruck.

— Der berühmte Schauspieler Edwin Booth befindet sich gegenwärtig schwer krank im Hause seiner Tochter, Frau Großmann in New York.

— Der 60jährige Herbert Hoskin in Minden, Mich., ist mit seiner hübschen 16jährigen Nichte Carrie Pearson nach Canada durchgebrannt, und das Paar ließ sich in London, Ont., trauen.

— Im Territorium Oklahoma soll die Gattin eines Ansiedlers nebst dem Kinde derselben von einem Panther in den Wald geschleppt und gefressen worden sein. Fünfzig bewaffnete Männer haben sich aufgemacht, um die Bestie zu erlegen.

— In Pittsburg wurden 16 Mitglieder der Heilsarmee, welche gestern eine Versammlung an der Ecke der Fifth Ave. und Liberty Str. abgehalten hatten, wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes verhaftet, welches Straßenversammlungen am Sonntag untersagt.

— Sechszig Meilen von Parsons, Kans., verunglückte Sonntag früh ein nördlich gehender Bahnzug der Missouri-, Kansas- & Texas-Bahn im Indianerterritorium; 17 Wagen entgleisten; ein Angestellter wurde getödtet, und zwei andere schwer verletzt. Eine Kuh, welche auf dem Geleise lag, hatte den Unfall herbeigeführt.

— Von Brandstiftungen hört man jetzt an allen Ecken und Enden. In Fort Wayne, Ind., wurde der Versuch gemacht, das County-Courthaus niederzubrennen, — unmittelbar nachdem die dortige „Gazette" Enthüllungen über amtliche Fälschungen und Zerstörung von Actenstücken veröffentlicht hatte. Das Feuer wurde indeß gelöscht, ehe es großen Schaden angerichtet hatte.

— Das erste Oel, welches durch die 200 Meilen lange Röhrenleitung der „Crescent Pipe Line Co." in Pennsylvanien nach der Seeküste geleitet wird, hat die Anlage der Gesellschaft in Marcus Hook bei Philadelphia erreicht. Diese Röhrenleitung wurde als Concurrenzgeschäft gegen die „Standard Oil Co." angelegt und hat, abgesehen von der Anlage in Marcus Hook, eine Million Dollars gekostet.

Eine Schauermähr.

Der elfte November wirft seine Schatten voraus.

Anarchistische Heißsporne und sensationssüchtige Zeitungs-Reporter.

Die Thatsache, daß die gestrige Demonstration, welche zum Andenken an die auf Waldheim begrabenen Anarchisten abgehalten wurde, so friedlich verlief, wie sie nur irgend verlaufen konnte, schließt nicht aus, daß auch der diesjährige elfte November wieder Reibereien zwischen der Polizei und den Anarchisten oder denen, welche als solche angesehen werden, im Gefolge haben mag. Die Vermuthung, daß es wieder zu Verhaftungen und möglicher Weise zu Schlimmerem kommt, wird durch das Verhalten einiger Hitzköpfe auf der einen und sensationssüchtiger Zeitungsberichterstatter auf der anderen Seite gerechtfertigt.

Wie aus einem uns vorliegenden Bericht zu ersehen ist, soll sich der Polizei-Chef im Besitz dreier Exemplare eines Aufrufes für eine am 11. November in Uhlichs Halle abzuhaltende Versammlung befinden. Dieser Aufruf, der angeblich nur an die „vertrautesten Genossen" vertheilt worden ist, soll in höchst aufreizender Sprache verfaßt und das Papier dazu mit Trauerrand umgeben sein. (Letzteres ist ohne Zweifel ganz besonders geeignet, Furcht und Schrecken zu verbreiten!) „Der moderne Cäsar," heißt es darin, „muß fallen". Der betreffende Berichterstatter fügt diesem Satze „furchtlos und treu" die Behauptung bei, daß der „moderne Cäsar" niemand Anderes ist, als der selbst von den Anarchisten als so sanftmüthig und sogar liebenswürdig geschilderte Polizeichef McClaughry. Ferner sollen in dem Circular Dynamit und Dolch als Waffen empfohlen worden sein, kurz — das ganze Schriftstück soll angeblich von Kapitalistenblut triefen.

Nun ist allerdings Thatsache, daß für den 11. November eine Versammlung geplant wird, die in Uhlichs Halle abgehalten werden soll. Zu dieser Versammlung war sogar Johann Most als Redner eingeladen, der jedoch abgelehnt hat, indem er der Affaire nicht genug Bedeutung beilegte, um eine Reise von New York hierher zu machen.

Daß für diese Versammlung Einladungen ergangen sind und noch ergehen werden, mag ebenfalls wahr sein, und daß der Heißsporn, der dieselben verfaßt, etwas stark phantasirt hat, ist sehr möglich. Im Uebrigen aber ist die Wahrscheinlichkeit, daß es bei dieser Versammlung zu Ausschreitungen kommen werde, nicht größer, als bei jeder anderen Arbeiter-Versammlung, was schon daraus hervorgeht, daß aus der Absicht, eine solche Versammlung abzuhalten, durchaus kein Geheimniß gemacht wird.

Der Polizeichef hat sich darüber, ob er unter den obwaltenden Umständen die Versammlung verhindern oder von gewissen Bedingungen abhängig machen wird, noch nicht ausgesprochen.

Die Jesse James' der Zukunft.

Alexander Olson, Joseph Briggs und Charles Fox, drei Jungen im Alter von 12 bis 15 Jahren, wurden gestern Abend wegen Straßenraubes verhaftet.

Die liebenswürdigen Jünglinge hatten sich in den Besitz eines Revolvers gesetzt und stellten sich, mit demselben bewaffnet, an der Ecke von Fulton und Desplaines Str. auf. Dort hielten sie Jedermann, der vorüberging, auf und forderten den Leuten das Geld ab. In dem Augenblicke, als die Buben eben einen gewissen Arthur Murray auspländerten, kam ein Geheimpolizist hinzu, der das Trifolium bei den respectiven Krägen nahm und in's Polizeigefängniß einlieferte.

Das Verhör wird am Freitag vor Richter Severson stattfinden.

Zollamt am Wahltage geschlossen.

Collector Clark hat heute eine Verfügung erlassen, nach welcher die zu seinem Ressort gehörigen Bureaus (Zollamt, Abschätzers-Office u. s. w.) am Wahltage geschlossen bleiben sollen. Ausgenommen von dieser Verfügung sind nur die Bureaus der Inland-Steuer-Behörde.

— In Havre brach auf dem britischen Dampfer „Propitious", der von Galveston, Tex., dort eingetroffen war, Feuer aus, und 80 Ballen Baumwolle wurden durch Feuer und Wasser zerstört.

— Aus Cairo wird berichtet, daß der Werth der diesjährigen egyptischen Ernte sich auf mehr als 495 Millionen Pf. St. beläuft, — eine Höhe, die bis jetzt noch nie erreicht worden ist.

— Aus El Paso, Tex., wird gemeldet: Ein fast 24 Stunden anhaltender Regen hat der langen Trockenheit im nordwestlichen Texas, in New Mexico, Arizona und im nördlichen Mexico ein Ende gemacht; für den Graswuchs kommt derselbe allerdings zu spät, wenn kein wärmeres Wetter eintritt. In Arkansas hat der Regen die Baumwollernte schwer geschädigt, da dieselbe vor der Reife faulen wird.

— In San Francisco fand gestern im Beisein einer großen Volksmenge der Stapellauf des Kreuzers „Olympia" statt. Es ist das größte derartige Schiff der Bundesflotte; seine Länge auf der Wasserlinie beträgt 344 Fuß; es hat einen Gehalt von 5750 Tonnen, und es kann bei einer Geschwindigkeit von 10 Meilen die Stunde (seine größte Schnelligkeit beträgt übrigens 14 Meilen) 18,000 Meilen weit fahren, ohne frischen Kohlenvorrath einzulegen.

Ein gefährlicher Bursche.

William Fraser beim Straßenraube abgefaßt.

Der Farbige William Fraser, welcher der Polizei seit Langem als ein äußerst gefährlicher Straßenräuber bekannt ist, wurde heute von Richter Lyon unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Fraser hatte am Samstag Vormittag an der Ecke von Indiana Ave. und 16. Str. die im Hause No. 327 28. Str. wohnhafte Frau Rosalie Reuben angehalten und ihr die Börse, in welcher sich $20.43 befanden, entrissen.

Der Räuber wurde von Passanten, die auf die Hilferufe der Frau herbeigeeilt waren, verfolgt und nach langer Jagd an der 15. Str. von einem Polizisten eingeholt und verhaftet.

Es wird vermuthet, daß Fraser noch mehrere der in letzter Zeit verübten frechen Raubanfälle auf dem Gewissen hat.

Die Stimmplätze sind morgen von 6 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Ein beleidigender Zeitungsartikel.

Vice-Consul Dreier klagt auf $25,000 Schadenersatz.

Der dänische Vice-Consul Otto A. Dreier, Sohn des kürzlich verstorbenen Consuls Dreier, überreichte heute im Superior-Gerichte gegen die „John Anderson Publishing Co.", L. Gram und Thomas Brown eine Klage, in welcher er $25,000 wegen crimineller Ehrenbeleidigung verlangt.

Der Kläger ist Candidat für das Amt des dänischen Consuls. Wie er nun angiebt, hat die verklagte Gesellschaft in dem von ihr herausgegebenen Blatte einen Artikel veröffentlicht, in welchem es heißt, daß Dreier, als er seinerzeit seine Apotheke aufgab, seine Verbindlichkeiten nicht vollkommen gedeckt hatte. Dreier versichert, daß er sein Geschäft verkauft hat und daß dabei keinerlei Rückstände zu seinen Lasten geblieben seien. Er behauptet, jener Artikel sei zu Gunsten seines Gegen-Candidaten und auf dessen Veranlassung geschrieben worden. Die Redaction des Blattes hat am Samstag die in jenem Artikel enthaltenen Angaben widerrufen.

Kurz und Neu.

* Auf Anordnung des Polizeichefs werden morgen an jedem Stimmplatz zwei Polizisten angestellt sein, um die „Ordnung" unter allen Umständen aufrecht zu erhalten.

* D. D. Wilson und W. D. Joyner mußten heute auf Verfügung Richter Mahoneys, einige Flegeleien, welche sie sich einer an der Lincoln, nahe Lill Ave., wohnenden Dame gegenüber erlaubt hatten, durch Erlegung harter zwanzig Dollars büßen. Die Verhaftung hatte der Polizeigerichts-Clerk Alfred Cutter vollzogen.

* Die Verhandlung des unseren Lesern bereits gemeldeten Strafprocesses gegen Dr. Irwin wurde heute bis zum 15. November vertagt, weil der angeblich so brutal gemißhandelte W. Schubert noch nicht im Stande ist, vor Gericht zu erscheinen.

* Th. Daly wurde verhaftet und bis zu seiner auf den 15. November angesetzten Aburtheilung unter $200 Bürgschaft gestellt, weil er einen gewissen Ch. Fitzsimmons in einer Wirthschaft an der Ecke von Wells und Hill Str. ohne Grund bedroht haben soll.

* Frau Kate Munson von No. 70 S. Sangamon Str. stürzte gestern Abend an der Ecke von Halsted und Madison Str. so unglücklich auf den schlüpfrigen Steinen zu Boden, daß sie schwer verletzt in's County Hospital geschafft werden mußte.

* In seiner Wohnung, No. 476 Henry Str., wurde gestern Chas. Miller todt aufgefunden. Man nimmt an, daß ein Herzschlag die Todesursache sei. Die Leiche wurde nach der County - Morgue geschafft. Miller lebte von seiner Frau, die irgendwo in Chicago wohnen soll, getrennt.

* In dem Hause No. 69 Waller Str. starb heute Vormittag ein Mann Namens Thomas Wallace so plötzlich, daß man nicht Zeit genug hatte, ärztliche Hilfe herbeizuschaffen. Die Todesursache wird durch eine Coroners-Untersuchung festgestellt werden.

* Frau Minnie Pope reichte heute gegen ihren Gatten J. Frank Pope eine Scheidungsklage ein. Als Grund wurde grausame Behandlung seitens des Gatten angegeben.

* Im Nachlassenschafts-Gericht wurde heute das Testament der kürzlich verstorbenen Frau Sophie T. Burdett anerkannt. Die Hinterlassenschaft besteht aus dem Hause No. 2829 Langley Ave. im Werthe von $15,000. Erbin ist die einzige Tochter der Verstorbenen, Frau Lilla M. Metcalf.

* James Doyle, der, wie an anderer Stelle berichtet wird, bei einem in der Jackson Str. verübten frechen Einbruche abgefaßt wurde, bekannte sich heute vor Richter Woodman für schuldig und wurde unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurms: Gestern Abend um 6 Uhr 45 Grad, Mitternacht 46 Grad, heute Morgen 6 Uhr 49 Grad und heute Mittag 35 Grad.

Ein gefährlicher Straßenräuber gefaßt.

Die Polizei sucht eifrig nach seinen Spießgesellen.

Von einem Opfer identifizirt.

Heute früh wurde Herr Pat. Drom in der Polk Str., zwischen Plymouth Place und State Str., von drei Straßenräubern überfallen und in die Alley geschleppt. Einer der Kerle drückte ihm die Kehle zu und die beiden Anderen durchsuchten die Taschen des Opfers. Ihre Bemühungen brachten ihnen nicht den erwarteten Erfolg, denn Drom hatte seine Werthsachen so gut weggesteckt, daß sie der Aufmerksamkeit der Gauner entgingen. Wenige Minuten später verhafteten die Polizisten Arado und Coughlin von der Harrison Str. Station einen gewissen George Tuesdell unter dem Verdacht, einer der Räuber gewesen zu sein. Sie hatten sich nicht getäuscht, denn Drom sprach im Laufe des Vormittags auf der Station vor und bezeichnete den Gefangenen auf's Bestimmteste als den Hallunken, welcher ihn am Halse gehalten hatte.

Die Polizisten Arado und Coughlin sind der Ansicht, daß Tuesdell und seine beiden Complicen auch die Beraubung und Verwundung des Gastwirths W. R. Haines, von No. 479 Wabash Ave., auf dem Gewissen haben. Ebenso wird der Raubanfall auf den Schweden Otto C. Saulburg in der Clark Str. ihnen zugeschrieben. Das letzte Verbrechen wurde am Samstag Abend an der Clark, nahe der 14. Str., verübt. Der Ueberfallene war bis heute früh bewußtlos gewesen und befindet sich jetzt in dem County-Hospital in Pflege. Er vermag über die Persönlichkeit seiner Angreifer keine Einzelheiten anzugeben, da der Ueberfall plötzlich und von hinten erfolgte.

Die Polizei ist auf der Suche nach den Spießgesellen Tuesdells.

Mißlungener Einbruch.

Heute Morgen vor Tagesanbruch drang ein Einbrecher durch ein im Erdgeschosse liegendes Fenster in die Wohnung von Pitt C. Rice, No. 300 Jackson Boulevard, während ein Spießgeselle des Gauners draußen Wache hielt.

Durch das Geräusch, welches der Einbrecher machte, erwachte ein Mitglied der Familie und verscheuchte den Eindringling.

In dem Augenblicke des Rückzuges erschien ein Polizist auf der Bildfläche, welcher die Verfolgung der beiden Verbrecher aufnahm. Da die Halterufe keinerlei Erfolg hatten, feuerte der Blaurock mehrere Schüsse ab, deren einer einen der Flüchtigen in die rechte Seite traf und so zwang stehen zu bleiben und sich gefangen zu geben.

In die Desplaines Str.-Station gebracht, nannte sich der Mann James Carney und gab an, er wohne im Hause No. 431 W. Polk Str. Der Name seines Genossen ist angeblich John Williams.

Angeblicher „Ausfrierungsversuch"!

Vaclaw Zusadic hat heute im Kreisgericht eine Klage gegen seine Mutter Catharina Klema und seinen Stiefvater Joseph Klema eingereicht und verlangt eine gerichtliche Auseinandersetzung mit den genannten Persönlichkeiten. Wie aus der Klageschrift hervorgeht, handelt es sich um das Grundstück No. 1000 W. 18. Str., das einen Werth von $12,000 repräsentirt. Der Kläger gibt an, daß seine Eltern, als sie beabsichtigten, das Eigenthum zu kaufen, ihn veranlaßten, sich an dem Kauf zu betheiligen und ihm versprachen, ihn an dem Ertrage des Grundstückes Theil nehmen zu lassen. Er habe daraufhin $3500 zugeschossen, aber, nachdem der Besitztitel auf den Namen seines Stiefvaters ausgefertigt war, habe man ihn den (Kläger) so behandelt, als ob ihn das Besitzthum gar nichts anginge. In letzter Zeit habe Klema die Absicht ausgesprochen, das Grundstück mit dem darauf befindlichen Gebäude zu verkaufen.

Richter Collins nahm die Klage entgegen und erließ zunächst einen Einhaltsbefehl gegen den Verkauf des streitigen Eigenthums.

Auf frischer That.

Der Polizist Prueß von der Station in Lake View bemerkte gestern in aller Frühe den 21jährigen Electriker Harry Klein aus dem Hause No. 682 Fullerton Ave. kommen. Er trat auf den Mann zu, um ihn nach seinem Woher und Wohin zu fragen, dieser nahm indeß, sobald er sich von dem Beamten verfolgt sah, Reißaus. Prueß verfolgte ihn, nahm ihn fest und fand in seinem Besitze einen feinen Ueberzieher und einige Schmucksachen, die er, seinem eigenen Geständniß zufolge, der Familie Walter Johnson gestohlen hatte. Der Bursche wurde heute von Richter Mahoney dem Criminalgericht überwiesen.

In Sicherheit.

Ein gewisser Otto Schultz wurde in der verflossenen Nacht von dem Geheimpolizisten Haggenjos beobachtet, als er sich in verdächtiger Weise an verschiedenen Häusern der Wells Str. zu schaffen machte. Der Beamte ließ ihm keine Zeit zur Ausführung seiner bösen Pläne, sondern nahm ihn fest und führte ihn heute dem Richter Kersten unter der Anklage der Vagabundage vor. Das Erkenntniß lautete auf 103tägige Arbeitshausstrafe.

Die Post und die Wahlen.

Postmeister Sexton erklärte heute, daß seine Beamten während der Wahlcampagne mehr als 400,000 Briefe, welche mit Wahlangelegenheiten im Zusammenhange ständen, zu befördern gehabt hätten. Ganz besonders betonte er die Accuratesse, welche trotz der furchtbaren Arbeitslast bei der Bestellung der Briefschaften geherrscht habe und erklärte sich bereit, einen baaren Dollar für jede nachweisbare absichtliche Verzögerung der Sendungen zu zahlen.

Die „politische Post" sei mit ganz besonders großer Sorgfalt behandelt, und, soweit nicht infolge falscher Adressen unbestellbar, den Adressaten so schnell als möglich ausgehändigt worden.

Die unbestellbaren Briefe sind sämmtlich prompt der „Dead Letter Office" übersandt worden.

Beschwerde aus dem Publicum.

Einer unserer Leser führt bittere Klage über eine Bande jugendlicher Taugenichtse, die an der Lincoln Ave., zwischen Southport und Belmont Ave., ihr Unwesen treibt. Wiederholt sollen in jener Gegend Passanten wörtlich und thätlich insultirt und namentlich mit Steinwürfen verfolgt worden sein.

Auch die Fenster, die Auslagen der Grocer u. s. w. sind angeblich nicht vor ihrem Uebermuthe sicher. Unser Gewährsmann war namentlich Zeuge, wie ein Lehrer der Hochschule in Ravenswood vor dem Hause No. 1025 Lincoln Ave. verspottet, mit Steinen geworfen und schließlich, als er seinen Verfolgern das Ungehörige ihres Benehmens vorhielt, mit Hohngelächter begrüßt wurde. Hoffentlich schafft die Polizei der bedrängten Nachbarschaft Ruhe.

Scheidungsklage.

Frau Emma Egebrecht, die Frau des Bau-Unternehmers William Egebrecht, überreichte heute im Superior - Gerichte eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten.

Die Klägerin gibt an, sie habe ihren Mann erst im April d. J. geheirathet, sei aber schon im September gezwungen gewesen, ihn wegen grausamer Behandlung zu verlassen. Wie sie in ihrer Klage mittheilt, soll ihr Gatte sie bei jeder Gelegenheit geschlagen und brutal mißhandelt haben.

Egebrecht soll bedeutendes Vermögen, hauptsächlich aus Grundeigenthum bestehend, besitzen.

Mißtrauische Bürgen.

Ben Munson, der Hotel-Clerk von der Clark Str., welcher der Hehlerei beschuldigt ist, wurde heute dem Richter Kersten vorgeführt und erhielt die Erlaubniß, seinen Prozeß zum Richter Hamburgher verlegen zu lassen. Dieser verschob das Verhör bis zum 10. November. Munson mußte, da seine Bürgen sich weigerten, noch länger für ihn einzustehen, das Gefängniß beziehen.

Des Künstlers Ende.

Wie eine Depesche aus Los Angeles, Cal., meldet, hat sich am Samstag in La Canada, einem Oertchen nahe der vorgenannten Stadt, Ernst Kröger, ein Landschaftsmaler aus Chicago, erschossen. Wie es heißt, hat der Unglückliche aus Verzweiflung darüber, daß er in Californien keinen Absatz für seine Bilder finden konnte, seinem Leben ein Ende gemacht. Kröger hinterließ Briefe an seine in Chicago lebenden Brüder.

Ein großes Schweizer-Fest.

Der „Schweizer Club Chicago" faßte in seiner am Donnerstag abgehaltenen Sitzung den Beschluß, Delegaten zu dem Central-Comite der Vereinigten Schweizer-Vereine zu entsenden und durch dieselben dahin zu wirken, daß Schritte gethan werden, um im Laufe des Sommers 1893 in Chicago ein großes Schweizer Nationalfest zu veranstalten. Die Delegaten wurden beauftragt, beim Central-Comite anzusuchen, daß dieses die sämmtlichen Schweizer Vereine und Gesellschaften zur Theilnahme auffordere.

Ein spekulativer Hausbesitzer.

Frau Hulda C. Pahlström von No. 108 Vedder Str. verklagte heute John Frank, ihren Hauswirth, auf $10,000 Schadenersatz. In der Klageschrift heißt es, daß die Klägerin vor einiger Zeit von Frank das in seinem Hause befindliche Spezereiwaarengeschäft kaufte und baar bezahlte. Frank sei später zu ihren Kunden gegangen und habe diese veranlaßt, fern zu bleiben. In Folge dieser Taktik sei das Geschäft zusammengebrochen und Frank habe dadurch seine Absicht, selbst wieder auf billige Weise in den Besitz des Ladens zu kommen, erreicht.

Die Klägerin behauptet, durch die Handlungsweise Franks einen Schaden in der oben angegebenen Höhe erlitten zu haben.

* Der Coroner wurde heute von dem plötzlich erfolgten Ableben eines Kindes in der Familie des No. 215 Newberry Ave. wohnhaften John Gottwald in Kenntniß gesetzt.

* Die verwittwete Frau Louise Fieldenhouse von No. 5147 Wabash Ave. ist in Folge von Verletzungen, welche sie gestern unter den Rädern der Kabelbahn an der State Str. erlitt, gestorben.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS!
182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kommt ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

W. W. Kimball Co.

(Etablirt 1857)

kauft direct von den Fabrikanten.

Wir machen Kimball Pianos, Reed und transportable Pfeifen-Orgeln; ebenfalls Piano-Stühle und -Decken.

Vier große Fabriken unter einem System von Betriebs-Ausgaben, setzen uns in den Stand, die besten Resultate zu den absolut niedrigsten Kosten zu erzielen.

Im Groß- und Klein-Verkauf. Instrumente, wenn gewünscht, auf leichte Abzahlung verkauft. General-Agenten für den Westen von Hallet & Davis, Emerson und anderen Pianos. Neue Pianos zu vermiethen. Pianos gestimmt und reparirt. Alte Instrumente werden in Tausch genommen.

W. W. Kimball Co.,
243—253 Wabash Ave., nahe Jackson Str.
KIMBALL HALL.
John B. Thiery, deutscher Verkäufer.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen.

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Dresden, August 31. October 12.
Karlsruhe, September 7. 19.
Stuttgart, 14. 26.
Weimar, 21. November 2.
Gera, 28. 9.
München, October 5. 16.

1. Cajüte: $60 bis $90.
Zwischendeck: $22.50.

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahl-Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet. Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß. Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md. oder deren Vertreter im Inlande.

J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda, Kaiser Wilhelm II.

BREMEN und NewYork

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Verköstigung.

OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & Co., General-Agentur für den Westen, 2 Fifth Ave. Chicago.

Gegründet 1847.

C. B. Richard & Co.

62 S. Clark Str. (Sherman House).

General-Passage-Agenten

Außerordentlich billige Raten von Chicago nach Europa.

Wechsel und Post-Auszahlungen nach allen europäischen Plätzen, sowie das Einziehen von Erbschaften u. consularische Beglaubigungen von Vollmachten unsere Specialität.

Offen Sonntags von 10—12 Uhr.

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER.

52 Clark Street

Excursions „Schiffs-Karten" von und nach Europa, mit allen Dampfer-Linien, am billigsten bei WASMANSDORFF & HEINEMANN, 145—147 E. Randolph Str. Kauft nicht, ohne erst bei uns vorzusprechen. Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn.

	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville		
Terre Haute und Evansville		
Danville		
Vincennes		
Nashville und Atlanta		
Florida Limited		

Chicago & Alton-Bahn.

[illegible]

Leben und Tod.

Die Sterblichkeit in Folge von Schwindsucht ist in diesem Lande wahrhaft schreckenerregend; aber in jedem einzelnen Falle wird die

Todes-Maschinerie

durch eine Erkältung in Bewegung gesetzt, welche bei Vernachlässigung das Opfer bald der Macht irdischer Hilfe entzieht. Es ist deßhalb von der höchsten Wichtigkeit, zu wissen, daß

Hale's Honey of Horehound and Tar

ein Heilmittel von solch' außerordentlicher Kraft ist, daß man sich darauf verlassen kann, daß er Husten, Erkältung und bösen Hals lindert und beseitigt, die bei Vernachlässigung zu langem Siechthum und zum

Tod durch Schwindsucht

führen.

In allen Apotheken zu haben.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haushaltungswaaren von Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Hamburg - Montreal - Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, Hansa-Linie.

Extra gut u. billig für Zwischendeck-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden. — D. Connelly, Gen.-Ag. in Montreal, 14 Place d'armes.

ANTON BOENERT, General-Agent für den W., 92 La Salle Str.

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert. Schickt Postkarte.

California Wine Vault, 157 5th Ave.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str. Telephon 4383. Malzhaus: No. 186—190 N. Jefferson Str. Brauerei: No. 16—22 N. Indiana Str.

◯ DEMOCRATIC.	◯ REPUBLICAN.
For President of the United States, GROVER CLEVELAND Of New York.	For President of the United States, BENJAMIN HARRISON Of Indiana.
For Vice President of the United States, ADLAI E. STEVENSON Of Illinois.	For Vice President of the United States, WHITELAW REID Of New York.
For Electors of President and Vice President of the United States.	For Electors of President and Vice President of the United States.
☐ POTTER PALMER 100 Lake Shore drive, Chicago.	☐ FREDERICK W. MENKE Of Quincy.
☐ GEORGE P. BUNKER 153 Brown st., Chicago.	☐ WILLIAM GARRETT Of Joliet.
☐ PRINCE ALBERT PEARCE Of Carmi.	☐ JOHN W. E. THOMAS 418 S. Clark st., Chicago.
☐ ANDREW J. O'CONOR Of La Salle.	☐ MADISON R. HARRIS 95 S. Sangamon st., Chicago.
☐ RENSSELAER STONE 2938 Prairie Av., Chicago.	☐ JOSEPH BADENOCH, JR. 6429 Yale av., Chicago.
☐ FRANK LAWLER 422 W. Taylor St., Chicago.	☐ THOMAS McMAHON 3159 Archer av., Chicago.
☐ WILLIAM G. LEGNER 405 N. Paulina St., Chicago.	☐ EMIL WILKEN 847 Milwaukee av., Chicago.
☐ FRED H. ATWOOD 1733 Belmont Av., Chicago.	☐ MILLARD R. POWERS Of Evanston.
☐ FREDERICK B. TOWNSEND Of Sycamore.	☐ GEORGE R. LYON Of Waukegan.
☐ ELIJAH W. BLAISDELL Of Rockford.	☐ ROBERT H. WILES Of Freeport.
☐ OWEN G. LOVEJOY Of Princeton.	☐ THOMAS NOWERS Of Aitkinson.
☐ DARIUS W. CRESCY Of Downer's Grove.	☐ GEORGE M. HOLLENBACK Of Yorkville.
☐ MICHAEL CLEARY Of Odell.	☐ EDWARD L. MONSER Of Wenona.
☐ MEREDITH WALKER Of Canton.	☐ CHARLES C. CLARKE Of Peoria.
☐ JOHN H. HANLFY Of Monmouth.	☐ ROBERT J. GRIER Of Monmouth.
☐ MARK MEYERSTEIN Of White Hall.	☐ WILLIAM M. WARD Of Greenfield.
☐ THOMPSON W. McNEELY Of Petersburg.	☐ ISAAC R. BROWN Of Havana.
☐ THOMAS H. STOKES Of Lincoln.	☐ WILLIAM R. BALDWIN Of Lincoln.
☐ JOHN ERVIN Of Tuscola.	☐ PERRY M. MOORE Of Tuscola.
☐ CHARLES H. MARTIN Of Lawrenceville.	☐ SAMUEL F. WILSON Of Neoga.
☐ DAVID C. ENSLOW Of McVey.	☐ ALEXANDER C. PHELON Of Effingham.
☐ WILLIAM R. PRICKETT Of Edwardsville.	☐ HENRY S. BAKER, JR. Of Alton.
☐ WILLIAM V. CHOISSER Of Harrisburg.	☐ WILLIAM H. BOYER Of Harrisburg.
☐ DAVID W. KARRAKER Of Jonesboro.	☐ ROBERT W. S. WHEATLEY Of Du Quoin.
For Governor. ☐ JOHN P. ALTGELD 1832 Frederick st., Chicago.	For Governor. ☐ JOSEPH W. FIFER 703 E. Front st., Bloomington.
For Lieutenant-Governor, ☐ JOSEPH B. GILL Of Murphysboro.	For Lieutenant-Governor, ☐ LYMAN B. RAY Of Morris.
For Secretary of State, ☐ WILLIAM H. HINRICHSEN Of Jacksonville.	For Secretary of State, ☐ ISAAC N. PEARSON Of Macomb.
For Auditor of Public Accounts, ☐ DAVID GORE Of Carlinville.	For Auditor of Public Accounts, ☐ CHARLES W. PAVEY Of Mount Vernon.
For Attorney-General, ☐ MAURICE T. MOLONEY Of Ottawa.	For Attorney-General, ☐ GEORGE W. PRINCE Of Galesburg.
For Treasurer, ☐ RUFUS N. RAMSAY Of Carlyle.	For Treasurer, ☐ HENRY L. HERTZ 632 N. Hoyne av., Chicago.
For Trustees of University of Illinois. ☐ JAMES E. ARMSTRONG 529 63d st., Chicago.	For Trustees of the University of Illinois. ☐ SOLON PHILBRICK Of Campaign.
☐ NAPOLEON B. MORRISON Of Odin.	☐ EMORY COBB Of Kankakee.
☐ ISAAC S. RAYMOND Of Sidney.	☐ ROBERT B. STINSON Of Anna.
For Representatives in Congress from the State-at-Large, ☐ JOHN C. BLACK 410 Superior st., Chicago.	For Representatives in Congress from the State-at-Large, ☐ GEORGE S. WILLITS 369 Erie st., Chicago.
☐ ANDREW J. HUNTER Of Paris.	☐ RICHARD YATES Of Jacksonville.
For Representative in Congress, Fourth District, ☐ JULIUS GOLDZIER 290 Schiller st., Chicago.	For Representative in Congress, Fourth District, ☐ WILLIAM VOCKE 590 La Salle av., Chicago.
For Member of State Board Equalization, Fourth District, ☐ JOSEPH S. MARTIN 190 N. State st., Chicago.	For Member of State Board of Equalization, Fourth District, ☐ ORRIN W. NASH Of Oak Park.
For State Senator, Sixth District, ☐ HENRY C. BARTLING 183 Fremont st., Chicago.	For State Senator, Sixth District, ☐ JOSEPH H. MUHLKE 4615 N. State st., Chicago.
For Representative to General Assembly, ☐ JAMES H. FARRELL 3 Votes 45 Beethoven Pl., Chicago.	For Representatives to General Assembly, ☐ GODFRED LANGHENRY 1½ Vote 46 Beethoven pl., Chicago.
	☐ EDWARD H. GRIGGS 1½ Votes 1127 Montana st., Chicago.
For Judges of Superior Court, ☐ JONAS HUTCHINSON 3043 Groveland av., Chicago.	For Judges of Superior Court, ☐ ARTHUR H. CHETLAIN 536 N. State st., Chicago.
☐ GEORGE H. KETTELLE 514 Evanston av., Chicago.	☐ BENJAMIN F. RICHOLSON 107 Loomis st., Chicago.
☐ PHILIP STEIN 44 Loomis st., Chicago.	☐ FARLIN Q. BALL Of Oak Park.
☐ JAMES GOGGIN 404 Superior st., Chicago.	☐ LEANDER D. CONDEE 4552 Woodlawn av., Chicago.
☐ WILLIAM G. EWING 3743 Ellis av., Chicago.	☐ KIRK HAWES 2235 Calumet av., Chicago.
☐ GEORGE F. SUGG 241 Hampden court, Chicago.	☐ ELLIOTT ANTHONY 248 La Salle av., Chicago.
For Judges of Circuit Court. To succeed Thomas A. Moran, ☐ THOMAS G. WINDES Of Winnetka.	For Judges of Circuit Court, To succeed Thomas A. Moran, ☐ ELBRIDGE HANECY 3116 Michigan av., Chicago.
To succeed George Driggs, ☐ EDWARD F. DUNNE Of River Forest.	To succeed George Driggs, ☐ EDMUND W. BURKE 759 W. Adams st., Chicago.
For State's Attorney, ☐ JACOB J. KERN 47 Johnson st., Chicago.	For State's Attorney, ☐ CHARLES G. NEELY 338 Benson av., Evanston.
For Recorder of Deeds, ☐ SAMUEL B. CHASE 396 Garfield av., Chicago.	For Recorder of Deeds, ☐ JOHN STEPHENS 655 W. Adams st., Chicago.
For Coroner, ☐ JAMES McHALE 18 Laflin st., Chicago.	For Coroner, ☐ HENRY ESDOHR Of Jefferson.
For Clerk of Superior Court, ☐ STEPHEN D. GRIFFIN 192 Center av., Chicago.	For Clerk of Superior Court, ☐ WILLIAM LORIMER 1260 W. 15 st., Chicago.
For Clerk of Circuit Court, ☐ FRANK J. GAULTER 75th st. and Adams av., Chicago.	For Clerk of Circuit Court, ☐ HENRY SPEARS 628 Sedgwick st., Chicago.
For County Surveyor, ☐ GEORGE C. WATERMAN 1659 Indiana av., Chicago.	For County Surveyor, ☐ JACOB T. FOSTER 6098 La Salle st., Chicago.
For President Board of Commissioners, ☐ GEORGE EDMANSON 454 S. Oakley av., Chicago.	For President Board of Commissioners, ☐ GEORGE STRUCKMAN Of Bartlett.
For Commissioners, ☐ GEORGE EDMANSON 454 S. Oakley av., Chicago.	For Commissioners, ☐ ADDISON BALLARD 1514 Michigan av., Chicago.
☐ JAMES A. O'CONNELL 12 Selden st., Chicago.	☐ DANIEL J. DEASEY 9441 Commercial av., Chicago.
☐ CHARLES J. BYRNE 362 W. 19th st., Chicago.	☐ RICHARD G. SHUTTER 4615 Emerald av., Chicago.
☐ JOHN G. PANOCH 262 W. 18th st., Chicago.	☐ CHARLES BURMEISTER 393 Larrabee st., Chicago.
☐ FRANCIS E. COYLE 497 26th st., Chicago.	☐ GUSTAV L. NELSON 233 Townsend st., Chicago.
☐ DANIEL E. ROOT 3520 Lake av., Chicago.	☐ JOHN W. TURNER Addison av., west of Lincoln av., Chicago.
☐ MARTIN EMERICH Southern Hotel, Chicago.	☐ JAMES F. STEPINA 605 Throop st., Chicago.
☐ MICHAEL J. KELLY 153 Huron st., Chicago.	☐ JAMES SKALLERUP 809 Basil av., Chicago.
☐ HENRY EBERTSHAEUSER 874 N. Halsted st., Chicago.	☐ GEORGE W. SPOFFORD 1560 Washington blvd., Chicago.
☐ JOHN S. CLARK 20 Cleveland av., Chicago.	☐ JAMES M. QUINN 11 Walnut st., Chicago.
For Drainage Trustee (to fill vacancy), ☐ THOMAS KELLY 3638 S. Western av., Chicago.	For Drainage Trustee (to fill vacancy), ☐ DAVID WARD WOOD 553 63rd st., Chicago.

Proposed amendment to Section 2, Article 14, of the Constitution, substantially as follows: Giving the General Assembly power to propose amendments to two articles of the Constitution at the same session.	Yes.
	No.

Wie gestimmt werden muß.

Da von dem demokratischen Wahlausschusse Probe-Stimmzettel in jedes Haus geschickt worden sind, so hält es die „Abendpost" für überflüssig, das ganze, eine volle Seite einnehmende Ballot abzudrucken. Zur Erläuterung genügen schon zwei Parteitickets, zumal wenige deutsche Stimmgeber für die außerdem noch vorhandenen Tickets der Prohibitionisten, Volkspartei und Arbeiter-Reformliga stimmen dürften.

Jeder Wähler darf nur denjenigen Stimmzettel benützen, der ihm am Wahlorte selbst vom Wahlrichter ausgehändigt worden ist.

Stimmzettel, die gar keine Bemerkung (Kreuze) von Seiten des Wählers enthalten, sind ungiltig.

Will der Stimmgeber das ganze republikanische oder das ganze demokratische Ticket stimmen, so braucht er nur ein Kreuz (X) in den Kreis (◯) zu machen, der links von dem Worte Republican oder Democratic an der Spitze des Wahlzettels steht.

Im Falle ein Demokrat für den einen oder andern Candidaten auf dem repukanischen Ticket stimmen will, so hat er in das Viereck (☐), das links vor dem Namen dieses Candidaten steht, ein Kreuz zu machen.

Sind mehrere gleichartige Stellen zu besetzen, so muß der Wähler, der nicht "straight" stimmen will, besonders vorsichtig sein. Es sind beispielsweise auf jedem Ticket sechs Candidaten für die Superior Court vorhanden. Für mehr, als sechs Candidaten darf Niemand stimmen. Will also ein Republikaner z. B. für Philip Stein stimmen, so hat er

1.) ein Kreuz neben den Namen Philip Steins
2.) ein Kreuz neben den Namen von fünf republikanischen Candidaten zu machen.

Ebenso verhält es sich mit der Liste der County-Commissäre. Will z. B. ein Republikaner für den ausgezeichneten deutschen Geschäftsmann Martin Emerich stimmen, so muß er ein Kreuz neben den Namen Emerichs machen; und außerdem neun republikanische Candidaten anstreichen. Es genügt nicht, nur neben den Namen Emerichs ein Kreuz zu setzen, da der Wahlrichter nicht wissen kann, welchen von den zehn republikanischen Candidaten der Stimmgeber wegstreichen wollte.

„Läuft" dagegen für ein bestimmtes Amt auf jedem Ticket nur ein Candidat, so ist die Sache viel einfacher. Ein Republikaner im vierten Bezirk, der für Julius Goldzier stimmen will, kann ruhig sein Kreuz in den Ring an der Spitze des republikanischen Tickets setzen und nachher das Viereck neben dem Namen Goldziers auf dem demokratischen Ticket markiren.

Seine Stimme zählt dann für alle republikanischen Candidaten mit Ausnahme Vockes. Denn da in diesem Bezirke nur ein Mann in den Congreß gewählt werden kann, so weiß der Wahlrichter, daß der Wähler, der den Namen Goldziers angestrichen hat, gegen Vocke sowohl wie gegen den Candidaten der Prohibitionisten und der Populisten stimmen wollte.

Es ist eine Kleinigkeit, diese Bestimmungen dem Gedächtnisse einzuprägen und Fehler zu vermeiden, welche den Wahlzettel ungiltig machen. Um seine Unabhängigkeit zu wahren, sollte kein Wähler die kleine Mühe scheuen, sich mit obigen Belehrungen genau bekannt zu machen.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher, Kopenhagener.

Das war nicht schön!

Er verhaftet. — Sie brennt durch.

Wenn die Geschichte, welche sich die Polizisten in der Central Station erzählen, auf Wahrheit beruht, so erleidet der Glaube, daß die Diebe gegen ihre Kameraden ehrlich sind, einen argen Stoß.

Ein Mann Namens Theodor Pooley war vor einiger Zeit arretirt worden, weil er in Marshall Fields Geschäft einen feinen Ueberrock gestohlen hatte. Da er früher schon ähnliche Streiche begangen haben soll, war es sehr schwer für ihn, Bürgschaft zu erlangen, und er mußte das Gefängniß beziehen.

Während nun Pooley seiner Prozessirung harrte, fand sich bei seiner Gattin ein „Freund" ein. Derselbe heißt E. N. Caruthers und soll vor Kurzem aus dem Zuchthause in Jefferson City, Mo., entlassen worden sein. Dieser Freund bewog die Strohwittwe, mit ihm fortzuziehen und, als Pooley vor einigen Tagen endlich gegen Bürgschaft freigelassen wurde, fand er seine Wohnung verlassen. Nachbarn theilten ihm mit, was sich inzwischen ereignet hatte.

Nach längerem Suchen entdeckte Pooley das Paar in dem Hause No. 230 N. Clark Str. und einige Stunden später hatte er dafür gesorgt, daß Caruthers festgenommen und in einer Zelle der Polizeistation an der Desplaines Str. untergebracht wurde. Es hielt nicht schwer, dies zu bewerkstelligen, denn Pooley wußte, daß Caruthers in Cleveland wegen Stehlens einer Uhr verlangt wurde.

Pooley ist mit seiner Gattin wieder in die alte Wohnung zurückgekehrt.

11—25 Cts. für eine Schachtel von Beecham's Pillen, Werth eine Guinee.

Schiller-Theater.

Die Besucher des Schiller Theaters, denen gestern Abend L'Aronges ausgezeichnetes Lustspiel: „Der Weg zum Herzen" vorgeführt wurde, amüsirten sich ganz vortrefflich. Da die Hauptrollen vortrefflich, die kleineren Rollen befriedigend besetzt waren und die Ausführung eine abgerundete war, so war der den Künstlern gespendete Beifall ein wohlverdienter. Mit nächstem Sonntag beginnt wieder eine „Deutsche Woche", d. h. es wird während der darauf folgenden Woche allabendlich deutsch gespielt.

Unsere Zeit.

Alexander Dumas hat, wie aus Paris berichtet wird, der soeben erschienenen neuen Auflage seiner, zu einem Bande vereinigten drei letzten Dramen interessante Glossen als „Notes" beigefügt. Anläßlich der zu jener Zeit erfolgten Veräußerung der seltenen Bildergalerie Dumas' kursirten bekanntlich über den Akademiker und dessen Familienverhältnisse verschiedenartige Gerüchte, denen Alexander Dumas, der gänzlich zurückgezogen zu Marly le Roi nächst Versailles wohnt, beharrliches Schweigen entgegensetzt hat. Allein die Erbitterung ob dieser von der Presse kolportirten Gerüchte spiegelt sich in den „Nachworten" des Dramatikers lebhaft wieder. Dumas erinnert, von anonymen Briefen und verleumderischen Ausstreuungen sprechend, an das Wort Renan's, der einmal erklärte, er habe zum Grundsatze gewählt, niemals auf Zeitungsangriffe zu antworten, selbst wenn dieselben noch so enorm sind. „Ich habe nicht dagegen reklamirt" — so sagte Renan — „als man schrieb, ich hätte von M. Rothschild eine Million für das „Leben Jesu" erhalten, und ich erkläre im vorhinein, daß ich auch dann nicht reklamiren werde, wenn man Facsimile der Quittung über jene Million abdrucken wird." Uebrigens entwirft Dumas ein düsteres Bild der moralischen Dekadenz unserer Zeit. Die markanteste Stelle lautet:

„Es weht ein Zug von Haß durch unsere Zeit. Ueberall, bei Individuen, wie bei Völkern, nichts als Erbitterung, Verleumdung, Feindseligkeit, Drohungen, Schmähungen. An allen Grenzen blicken sich Kanonen an, in allen Taschen stecken Revolver. Erst von 45 Jahren angefangen, gehört man nicht zu Jenen, die gehalten sind, einander auswärts zu tödten, und es gibt kein Alter, in welchem man nicht einen trägen, neidischen Landsmann zu fürchten hat, der, um nicht zu arbeiten, bereit ist, eine Stadt in die Luft zu sprengen.

Man haßt sich aber auch unter Menschen desselben Blutes, Väter, Kinder, Brüder, Gatten, besonders Gatten. Die Ehe geht in Stücke, die Familie löst sich auf, die Mütterlichkeit versagt. Der Man affectirt eine solche Verachtung für das Weib, das Weib affichirt einen solchen Abscheu vor dem Manne, daß, wenn das so fortgeht, in zehn Jahren nicht nur die Ehe, sondern auch die Liebe nicht mehr existiren wird, und daß es nur ein Geschlecht geben wird. Die Phrynen werden sich erbötig machen, mit dem Erlöse thörichter Ausschweifungen nicht Thebae, sondern Lesbos wieder anfzubauen, und die Dichter der Zukunft werden als die letzte ideale und achtungswürdige Form der einstigen Liebe den Ehebruch glorificiren...."

Größte Rhederei der Welt.

Die größte aller Rhedereien der Welt, der Norddeutsche Lloyd, verfügt insgesammt über 196,000 Pferdekräfte, und es mag vergleichsweise angeführt werden, daß das gesammte deutsche Heer in Friedenszeiten nur 100,000 Pferde besitzt. Jene „Maschinenpferde" verzehren im Jahr 16 Millionen Zentner Kohlen im Werthe von 12 Millionen Mark. Mit der sich hieraus entwickelnden Riesenkraft umkreisen die sämmtlichen Lloydschiffe nicht weniger als 126 Mal im Jahre unsern irdischen Planeten; nur dreimal schneller wälzt sich die Sonne scheinbar um den Himmel. Um diese Maschinenpferde im Gange zu erhalten, beschäftigt der Lloyd ein Heer von 1700 Heizern und Kohlenziehern und 478 Maschinisten; 1400 Matrosen und 1300 sonstige Bedienungsmannschaften sind auf seinen Schiffen thätig, die von 75 Kapitänen und 207 Officieren geführt werden. Das gesammte Personal des Lloyd beläuft sich auf etwa 8000 Menschen. Der Lloyd verbraucht im Jahre rund 3¼ Millionen Pfund Fleisch; 900 Ochsen kommen lebend auf die Schiffe und werden unterwegs verspeist. 1½ Millionen Liter Bier, über 36,000 Flaschen Champagner und 200,000 Flaschen andern Weines werden jährlich auf den Lloydschiffen vertilgt.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12sepbw

Des Betruges beschuldigt.

Unter der Anklage des Betruges wurde Sumner C. Welch, eine besonders in Eisenbahn-Kreisen sehr bekannte Persönlichkeit, verhaftet. Als Kläger gegen Welch tritt der Gastwirth Michael Laverty auf, dessen Geschäft sich am Calhoun-Platz befindet.

Laverty gibt an, Welch habe ihm mit Hilfe eines werthlosen Checks $35 herausgelockt.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Marktbericht.

Chicago, den 5. November.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken, 15—20c per Dtzd.
Sellerie, 15—20c per Dtzd.
Kartoffeln, 60—72c per Bushel.
Zwiebeln, $1.75—$2.50 per Barrel.
Kohl, $5—$6 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter, 28—28½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 20—25c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 9—9½c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8c per Pfund.
Spring-Chickens, 9—10c.
Truthühner, 8—9½c per Pfund.
Enten, 8½—9c per Pfund.
Gänse, $5—$7 per Dutzend.

Eier.
Frische Eier, 21—22c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$3 per Barrel.
Messina-Citronen, $7—$9 per Kiste.

Heu.
No. 1, Timothy, $10.50—$11.50.
No 2, $8.50—$9.50.

Hafer.
No. 2, 34—35½c; No. 3, 31—34c.

Aechter Deutscher Rauchtabak

fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md.

„Schwarzer Reiter", „Mercur No. 6", „Siegel Canaster No. 2 und 6", Grüner Reiter und viele andere Lieblingsmarken von Pfeifenrauchern Tabak bestens empfohlen.

Jedes ½ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte

Deutsche Pfeife wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Da diese Karten erst seit dem 1. September gepackt werden, machen wir unsere geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß manche Händler noch keine solchen Karten auf Lager haben.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES NORTHERN PACIFIC RAILROAD CO. LESSEE befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis.

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction zwischen Chicago und Milwaukee und Ashland und Duluth.

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Colonisten Schlafwagen via der Northern Pacific Eisenbahn zwischen Chicago und Portland, Ore., und Tacoma, Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, ausgezeichneter Dienst von und nach Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley, Wis., und Ironwood und Bessemer, Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Angelegenheiten wende man sich an Agenten der Bahn oder an Ticket-Agenten irgendwo in den Vereinigten Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Jll.
J. M. Hannaford, General Verkehrsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Jll.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Jll.

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.

2 Trains Daily.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 171 Washington Str.

John R. — Wir haben keine Botenjungen auf Lager. Wenn Sie wissen wollen, was ein Billet erster, resp. eines zweiter Klasse nach New Orleans kostet, so bemühen Sie sich gefl. persönlich nach dem Bahnhof der von Ihnen genannten Linie.

A. K. (Hammonia). — Bedauern; keine Verwendung. Das Manuscript steht zu Ihren Diensten.

F. H. U. — Auf Seite 45 des städtischen Adreßbuches finden Sie eine große Anzahl hiesiger Logen des „Royal Arcanum" verzeichnet.

A. R. P. — Wegen der Piano-Fabriken sehen Sie Seite 1922 des städtischen Adreßbuches nach.

Limbach. — Keine Verwendunng. Im Uebrigen ist die „Abendpost" kein Vermittlungsbureau.

Franz H. — Recorders Office wird gewöhnlich mit Grundbuchamt übersetzt, doch darf man dabei nicht vergessen, daß in einer hiesigen Recorders-Office auch sehr viel Eintragungen gemacht werden, die sich auf andere Dinge, als auf Grundeigenthums-Transactionen beziehen.

J. F. — Ungarn ist von Oesterreich nicht „abhängig", sondern mit diesem vollkommen gleichgestellt und durch das gemeinsame Staatsoberhaupt, wie gewisse in dem Staatsvertrage v. J. 1869 festgesetzte gemeinsame Angelegenheiten — stehendes Heer, Münzwesen usw. — verbunden.

Scheidungsklagen

wurden folgende eingereicht: Tim gegen Amelia Thiessen, wegen Ehebruchs. Annie gegen Joseph Goß, wegen Grausamkeit. Rudolph gegen Ada Koehne, wegen Bigamie. Harriet gegen George F. Knox, wegen Ehebruchs und Verlassens. Elisabeth gegen John St. Patrick Fenly, wegen Verlassens und Ehebruchs. Lucy M. gegen David Trexler, wegen Ehebruchs. Mary gegen Samuel Leger, wegen Grausamkeit und Trunksucht. Dora gegen Hermann Gehrke, Scheidung von Tisch und Bett, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frederick Schulz, Emma Wegner, 21, 20.
John F. W. Baßler, Martha Wickmann, 28, 17.
Charles Gaskell, A. Augusta Kuhlen, 42, 27.
Joachim J. F. Zirn, Johanne E. Hartmann, 30, 20.
Frank Cook, Lizzie Reiter, 23, 17.
Frank Fridl, Mary Peterka, 26, 22.
August Schalinger, Marie Sadden, 37, 40.
Otto Keyner, Caroline Schmutz, 28, 32.
Vladimir Reindl, Mary F. Tapez, 24, 18.
Mety Roda, Katy Matz, 27, 18.
Joseph Hulik, Fanny Beikl, 22, 22.
James Kimt, Annie Traxl, 21, 19.
Harry Levinkind, Rosie Friedberg, 27, 19.
Jan Memce, Mary Bernhard, 43, 38.
Rudolph Thiesenhouse, Mary Lingel, 22, 22.
Hermann Handorf, Ida Behrens, 35, 23.
Carl Mennelund, Aggie Swanson, 38, 24.
Hertwitz Götz, Caroline Wäscher, 45, 31.
Sam Martin, Mete Gebhard, 28, 19.
Robert Blake, Stella Walker, 22, 19.
Henry Grimm, Julia Friskey, 21, 19.
William Glover, Louise Schutzberger, 48, 37.
Nick Leichtenberg, Lena Wictor, 23, 23.
Martin Gall, Pauline Boer, 29, 26.
Leonhard Hohmeyer, Theresa Mautz, 26, 22.
Morris Bohr, Francis Hummel, 31, 24.
George Seeger, Clara Maronde, 21, 21.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden folgende ausgestellt: George Romsavill, 2-stöck. Wohnhaus, 1849 Wellington Str., $10,000. Theodor Krüger, 2-stöck. Wohnhaus, 3247 Beacon Str., $6000. R. Blakeslee, 4-stöck. Lagerhaus, mit Stall, 912—916 Wilcox Ave., $6000. A. Schook, 2 3-stöck. Wohnhäuser, 700—702 S. California Ave., $12,500. R. T. Wilson, 7-stöck. Lagerhaus, 258—260 S. Franklin Str., $55,000. Aug. Reitz, 4 3-stöck. Wohnhäuser, 11—17 Sheldon Str., $15,000. E. D. Seaton, 6-stöck. Wohnhaus, 465 Dearborn Str., $15,000. W. H. und J. S. Banton, 7 4-stöck. Wohnhäuser, 314—24 61. Place, $90,000. B. W. Keeler, 2 3-stöck. Wohnhäuser, 436—438 62. Str., $15,000. J. M. Mesel, 2 3-stöck. Wohnhäuser, 4547—49 Prucil Ave., $16,000.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Vor der Entscheidung.

Jeder Stimmgeber in den Ver. Staaten weiß sicherlich heute schon, wie er morgen stimmen wird, und es hat deshalb keinen Zweck mehr, die Wähler mit eindringlichen Mahnungen und Vorstellungen zu belästigen. Ebenso sinnlos ist es, am Tage vor der Wahl mit überraschenden Enthüllungen herauszurücken, denn dieselben werden einfach für Wahllügen gehalten, und zwar mit vollem Rechte. Was gegen diesen oder jenen Candidaten vorgebracht wird, wenn er sich nicht mehr vertheidigen kann, ist keiner Beachtung werth. Ein Amtsbewerber sollte mindestens dasselbe Recht haben, das jedem Verbrecher eingeräumt wird: vor der Urtheilsfällung auf die gegen ihn erhobene Anschuldigung zu antworten.

Im Allgemeinen hat sich der Wahlkampf diesmal durch einen anständigen Ton ausgezeichnet. Es war nicht ritterlich von den Republikanern, ihren Gegnern Absichten zuzuschreiben, die diese niemals bekundet haben, aber sie waren in die Enge gedrängt und suchten verzweifelt nach einem Auswege. Da sie unmöglich die demokratische Lehre widerlegen konnten, daß die Regierung ihre Besteuerungsgewalt nur für öffentliche Zwecke ausüben darf, so warfen die Republikaner den Demokraten vor, sie wollten das gute Bundesgeld durch rothe Hunde und wilde Katzen, d. h. durch schlechte Staats-Banknoten ersetzen. Nachdem jedoch alle demokratischen Zeitungen und Wahlredner gegen diese Unterschiebung protestirt, und nachdem Hunderte der angesehensten Republikaner, die in der Währungsfrage unzweifelhaft „gesund" sind, ihren Uebertritt zu den Demokraten erklärt hatten, ließ sich das Märchen nicht mehr aufrecht erhalten. Die schlechten Banknoten lassen sich ebenso wenig wieder in's Leben rufen, wie die wackligen Postkutschen, die Prairieschooner und sonstige Wahrzeichen der Vergangenheit. Sie ließen sich in Umlauf bringen, als an gutem Gelde Mangel herrschte und die Verkehrsverhältnisse im Argen lagen. Heutzutage würde sie Niemand annehmen, und kein Einzelstaat kann ihnen Zwangskurs verleihen. Denn die Bundesverfassung verfügt ausdrücklich, daß die Einzelstaaten nur Gold- und Silbergeld zum gesetzlichen Zahlungsmittel erheben dürfen. So wenig die Einzelstaaten wieder die Sklaverei einführen können, ebenso wenig können sie bloße Papierzettel zum Geldrange erheben.

Nicht minder lächerlich war die Behauptung der Republikaner, daß die Demokraten die einheimische Industrie vernichten wollen. Die Demokraten haben eine sehr hohe Meinung von der Thatkraft, Klugheit und Geschicklichkeit des amerikanischen Volkes. Sie sind der Ansicht, daß unsere hochentwickelten Industrien, die unter den denkbar günstigsten Bedingungen und mit den besten Kräften der Welt arbeiten, keinen Mitbewerb zu scheuen brauchen. Nach ihrer Auffassung sind alle Gesetze schädlich, welche die freie Entwicklung hemmen und den Wenigen die Macht geben, sich auf Kosten der Vielen zu bereichern. Sie glauben, daß die Regierung nur eine Rechts- und Ordnungshüterin sein soll, und daß die demokratische Republik kein „väterlicher" Staat sein kann. Genau derselben Ansicht waren bis vor ganz kurzer Zeit auch die Republikaner. Weil sie dieselbe über Bord geworfen und sich den Monopolisten in die Arme gestürzt haben, sind Männer wie Cooley, Gresham, Rue, McVeagh und unzählige Andere aus der Partei ausgetreten.

Die demokratische Partei hat in den letzten Jahren so viel „frisches Blut" erhalten, daß sie mit der alten Bourbonenpartei keine Aehnlichkeit mehr hat. Ihre jetzigen Grundsätze stehen im Einklang mit der Verfassung und dem Wesen des Volksstaates. Sie hegt deshalb die feste Zuversicht, daß eine große Mehrheit der Wähler sich morgen für sie entscheiden wird. Hingegen verlassen sich die Republikaner auf ihre mächtige Maschine und den Einfluß des Geldes, das ihnen von den begünstigten Monopolisten zur Verfügung gestellt worden ist. Aller menschlichen Voraussicht nach werden sie geschlagen werden.

Schwere Sorgen bedrücken das deutsche Volk. Trotzdem es augenscheinlich dicht an der Grenze seiner finanziellen Leistungsfähigkeit angelangt ist, und die Einnahmen der Regierung bereits hinter den Voranschlägen zurückbleiben, sollen die Steuern abermals bedeutend erhöht werden. Der Frieden, dessen sich das neue Reich seit seiner Gründung erfreuen durfte, hat allerdings einen gewaltigen Aufschwung auf allen Gebieten bewirkt, aber er hat sich doch nur mit ungeheuren Opfern aufrecht erhalten lassen. Wie erst kürzlich hervorgehoben wurde, hat das verhältnißmäßig kleine und arme Land in den letzten zwanzig Jahren für Heereszwecke mehr aufbringen müssen, als die unermeßlich großen und reichen Ver. Staaten von ihrer Kriegsschuld abgezahlt haben. Außerdem werden den nützlichen Gewerben gerade die besten Kräfte entzogen, und die nie weichende Furcht vor feindlichen Einfällen lähmt naturgemäß den Unternehmungsgeist. Dessenungeachtet fordert die Regierung noch mehr Soldaten und noch mehr Geld, weil die bisherige „Friedensversicherungsprämie" angeblich nicht genügt.

Ohne es geradezu auszusprechen, läßt die Regierung ziemlich deutlich durchblicken, daß Deutschland sich darauf vorbereiten muß, mit den verbündeten Russen und Franzosen allein fertig zu werden. Der Dreibund besteht freilich noch, aber ob er sich im Nothfalle bewähren würde, ist eine andere Frage. Italien würde vermuthlich durch einen französischen Flottenangriff hinlänglich beschäftigt werden, während Oesterreich-Ungarn durch seine „Interessen" auf dem Balkan in Anspruch genommen werden würde und dem deutschen Reiche wenig Hilfe leisten könnte. Außerdem läßt sich die Besorgniß nicht unterdrücken, daß die slavischen Russenfreunde in Oesterreich und die radicalen Franzosenfreunde in Italien der österreichischen und der italienischen Regierung die Erfüllung ihrer Vertragspflichten mindestens erschweren könnten.

Dem Gewichte dieser Beweisführung können auch die Gegner der neuen Heeresvorlage sich nicht ganz entziehen. Sie berufen sich aber darauf, daß nach früheren Erklärungen der Sachverständigen Deutschland jetzt schon im Stande ist, es mit Rußland und Frankreich zusammen aufzunehmen, und daß ein gemeinschaftlicher Angriff dieser beiden Völker auf Deutschland durchaus unwahrscheinlich ist, solange letzteres sich nicht um die östliche Frage kümmert. Ob die Regierung schließlich ihren Willen durchsetzt oder nicht, jedenfalls ist keine Aussicht auf die Erleichterung der Lasten vorhanden, welche das deutsche Volk zu Boden drücken. Deutschland will keine Eroberungen machen und mit seinen Nachbarn in Frieden leben, aber leider sind diese Nachbarn böse Leute, denen nicht über den Weg zu trauen ist.

Lokalbericht.

Zur morgigen Wahl.

Nur fünf Minuten Zeit für jeden Wähler.

Die Rüstungen auf beiden Seiten beendet.

Also morgen! So sagen sich die Candidaten aller Parteien, welche einigermaßen Hoffnung haben, daß ihre Monate währenden Anstrengungen von Erfolg gekrönt werden, und „Also morgen!" rufen sich die Stimmgeber zu, welche wissen, daß es sich an diesem Tage entscheidet, ob die Regierung, welche sich bei Millionen verhaßt gemacht, Monopole in großer Anzahl geschaffen und die freiheitlichen Institutionen des Landes in bedenklichster Weise untergraben hat, auch für die nächsten vier Jahre am Ruder bleiben wird.

Morgen früh um 6 Uhr werden die Stimmplätze geöffnet und bleiben ununterbrochen bis um 4 Uhr Nachmittags offen. Da aber in jedem Precinct im Durchschnitt 400 Stimmen abzugeben sind und, da ferner für jeden Wähler höchstens fünf Minuten zur Verfügung stehen, so wird jeder, der nicht in die Möglichkeit gerathen will, seine Stimme zu verlieren, gut thun, sich so früh, als es ihm nur möglich ist, nach dem Stimmplatz zu begeben.

Im Großen und Ganzen ist der Wahlkampf diesmal geführt worden, ohne daß sich die Candidaten in der früher üblichen Weise mit Schmutz beworfen haben, was wohl seinen Grund darin hat, daß jede Partei eine Anzahl achtbarer Männer in's Feld führte. Andererseits werden Diejenigen, deren Ruf sich gegen Angriffe schwer vertheidigen läßt, zum Theil von der eigenen Partei vernachlässigt, wie z. B. „Billy" Lorimer, der republikanische Candidat für das Amt des Clerks an der Superior Court. Dieser Herr soll sich die Nomination durch allerlei Ränke und Schliche verschafft haben und muß es sich jetzt gefallen lassen, daß die Organe der republikanischen Partei, z. B. der „Inter-Ocean" sich höchst mißliebig gegen ihn aussprachen.

Coroner Hertz machte ebenfalls gestern eine böse Erfahrung. Es fand nämlich in der Halle an der Ecke von Clybourn Place und Elston Ave. eine Versammlung von Republikanern statt, die weder von Coroner Hertz noch von Gouverneur Fifer etwas wissen wollten und enthusiastisch für Ramsay und Altgeld eintraten.

Mayor Washburne hat für morgen die übliche Proklamation erlassen, nach welcher alle Schankwirthschaften innerhalb der Stadtgrenzen von Morgens 6 bis Nachmittags 4 Uhr geschlossen sein müssen. Uebertreter dieser Bestimmung sind mit Entziehung der Licenz bedroht.

In der National-Halle fand gestern Nachmittag eine hauptsächlich von Bürgern böhmischer Abkunft sehr stark besuchte Versammlung statt. Die Böhmen waren deshalb so zahlreich erschienen, da ihr Landsmann Karl Jonas, der Vice-Gouverneur von Wisconsin, zu Gunsten der demokratischen Partei sprach. Er wurde herzlich begrüßt und hielt eine etwa zweistündige Rede, die sehr beifällig aufgenommen wurde.

Am Samstag Abend fanden ebenfalls noch einige gut besuchte Versammlungen statt und heute Abend wird Richter Altgeld noch vor einer deutschen Massenversammlung in Washington Hights sprechen.

* Morgen wird die vom hiesigen Gartenbau-Verein mit größter Umsicht und Aufopferung vorbereitete Blumenausstellung in der Battery D-Halle an der Michigan Ave. eröffnet. Dieselbe ist sicherlich eines Besuches mehr als werth und schließt mit Donnerstag Abend ab.

„Werth einer Schachtel eine Guinea."

Immer noch im Rollen.

St. Helena, England, ist der Sitz eines großartigen Geschäftes.

BEECHAM'S PILLS werden dort gemacht. Sie sind ein Heilmittel bei allen nervösen und biliösen Beschwerden, die Folgen von Magenschwäche, gestörter Verdauung, kranker Leber und aller Frauenleiden.

Sie sind mit einer geschmacklosen u. auflösbaren Hülle überzogen.

Bei allen Apothekern. Preis 25 Cents die Schachtel. New York Depot: 365 Canal Str. 189

Unsere „Sicherheitszustände".

Straßenräubereien und Mordanfälle an der Tagesordnung.

W. R. Haines in seinem eigenen Locale überfallen und ausgeraubt.

Zwei Unbekannte mit zertrümmerten Schädelknochen aufgefunden.

Von Keinem der Mörder eine Spur.

William R. Haines, Besitzer des im Hause No. 479 Wabash Ave. befindlichen Restaurants, hatte gestern in den ersten Morgenstunden einen Kampf mit drei Banditen zu bestehen und trug dabei sehr ernste Wunden davon.

Es war gegen ½3 Uhr Morgens, als die Räuber das Local Haines betraten. Der Besitzer saß an einem der Tische und schrieb den Küchenzettel. In dem Augenblicke trat ein hochgewachsener Mann herein und setzte sich nahe dem Geldtische nieder. Es waren zur Zeit außer Haines und einem Kellner Namens John Lauser noch fünf Personen im Locale anwesend. Der zuletzt eingetretene Mann bestellte sich eine Fleischspeise. Bevor der Kellner noch gegangen war, verließ einer der Gäste das Restaurant. Lauser nahm nun auch die Bestellungen der anderen Gäste entgegen und ging dann nach der Küche. Nun gab der Führer der Bande ein Signal, worauf zwei der Männer ihre Revolver zogen und den Anwesenden befahlen, die Hände hochzuheben.

In diesem Moment kam der Kellner zurück. Dieser benutzte einen unbewachten Augenblick und rannte zurück in die Küche, wo er dem Koch mittheilte, was vorgehe und ihn beauftragte einen Polizisten herbeizuholen.

Inzwischen hatte Haines einen der Banditen gefaßt und zwischen den beiden Männern entstand ein Kampf auf Tod und Leben. Haines wäre dabei vielleicht Sieger geblieben, wenn nicht einer der Spießgesellen des Räubers den Wirth von rückwärts mit dem Griffe eines Revolvers niedergeschlagen hätte. Der dritte Räuber feuerte schließlich einen Schuß auf Haines ab. Die Kugel durchbohrte diesem die linke Hand und Haines war kampfunfähig.

Die Strolche bemächtigten sich hierauf der goldenen Uhr ihres Opfers, sowie eines Brillanten, den Haines im Hemde trug, und rannten aus dem Hause.

Zehn Minuten, nachdem die Räuber verschwunden waren, erschien endlich ein Polizist. Allein derselbe war, wie alle Zeugen der Scene bestätigen, so schwer betrunken, daß mit seiner Gegenwart auch nichts genützt war. Der diensthabende Offizier in der Harrison Str.-Polizeistation stellt zwar entschieden in Abrede, daß der Polizist Binneke berauscht war, es liegt aber in diesem Falle die größere Glaubwürdigkeit entschieden auf Seiten der Augenzeugen.

Da mit dem Polizisten nichts anzufangen war, wurden Geheimpolizisten herbeigeholt. Allein diese konnten natürlich keinerlei Spur mehr von den Räubern finden.

Ein herbeigeholter Arzt verband die Wunden, welche Haines in dem Kampfe davongetragen hatte. Die Schußwunde war noch die leichteste Verletzung. Schwerer sind die Wunden, welche ihm durch Schläge mit dem Revolver am Kopfe zugefügt worden sind, noch schwerer diejenigen im Gesichte, welche von Fußtritten herrühren, die einer der Strolche dem schon am Boden liegenden Wirthe versetzt hatte. Haines wurde, nachdem ihm die erste ärztliche Hilfe zu Theil geworden war, mittelst Ambulanzwagens nach seiner Wohnung, No. 59 23. Str., gebracht.

Haines, der im besten Falle einige Wochen leidend sein wird, konnte eine nur ungenaue Beschreibung von den Thätern geben.

Ein zweiter Raubanfall wurde gestern Abend in der Clark Str. verübt, ohne daß bisher irgend ein Zeuge der That gefunden werden konnte.

Um 7 Uhr Abends wurde an der Clark Str., zwischen der 14. und 15. Str. ein unbekannter Mann bewußtlos am Boden liegend aufgefunden. Eine oberflächliche Untersuchung zeigte, daß der Mann zwei schwere Wunden, die ihm mit einem stumpfen Instrumente zugefügt worden sind, am Kopfe hatte. Ein Arzt stellte später fest, daß der Schädel gebrochen und die Verletzungen daher lebensgefährlich sind.

Daß hier ein Raubanfall vorliegt, ist außer Zweifel gestellt. Der Räuber hat seinem Opfer nicht nur die Taschen umgekehrt, sondern ihm auch Rock und Weste ausgezogen und mit sich genommen. Es muß jedenfalls ein Kampf stattgefunden haben, denn das Hemd des Mannes war gänzlich zerrissen und hing in Fetzen vom Leibe.

Von dem Allen aber hat Niemand, am allerwenigsten natürlich die Polizei, auch nur das Geringste gesehen. Der Verwundete wurde nach dem County Hospitale geschafft. In seinen Taschen fand sich nichts, was zur Identificirung dienen könnte. In der Wäsche befindet sich die Marke „Stockholm", und daraus, sowie aus dem Aeußeren des Mannes wird geschlossen, daß er ein Schwede sei.

Henry Lightfoot, der Mann, welcher den Verwundeten aufgefunden hat, glaubt sich zu erinnern, daß er den Beraubten gegen Abend in der Nähe der Stelle, wo derselbe dann gefunden wurde, in Gesellschaft mit einem anderen Mann gesehen hat. Diesen letzteren beschreibt Lightfoot als wenig über fünf Fuß hoch. Er hat einen langen schwarzen Schnurrbart, trug einen schweren, dunkelfarbigen Ueberrck und Regenschirm mit einem großeuo Knopf am Griff.

Ein zweiter Schwerverletzter wurde vor dem Hause No. 270 S. Water Str. gestern Abend gegen 5 Uhr aufgefunden. Auch dieser Mann war bewußtlos und wurde in diesem Zustande nach dem County-Hospitale geschafft. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Unbekannte einen Bruch des Schädelknochens erlitten hat und daß sein Zustand ein hoffnungsloser sei.

Der Verwundete dürfte ein Arbeiter und etwa 25 Jahre alt sein. Es ist möglich, daß er sich die Verletzung durch einen unglücklichen Sturz zugezogen hat, ebenso möglich aber ist es, daß er von irgend Jemandem niedergeschlagen und für todt liegen gelassen worden ist.

Es ist erstaunlich, was hier alles passiren kann, ohne daß man davon Notiz nimmt. Man sollte es für unmöglich halten, daß Jemand zu früher Abendstunde auf offener Straße und in belebter Gegend niedergeschlagen und ausgeraubt werden kann, ohne daß sich Jemand darum bekümmert.

Was die Polizei, und besonders die von der Harrison Str. Station anbelangt, so soll über dieselbe keine Kritik gefällt werden, denn die wenigstens ist unter jeder Kritik.

Der Gewerkschaftsrath.

Die Zustände im County-Gefängniß einer scharfen Kritik unterworfen.

Zum ersten Male seit der Gründung der „Trades & Labor Assembly" beschäftigten sich die Delegaten gestern mit einem Bericht der Großgeschworenen und zwar auf Veranlassung von Michael Madden, des Delegaten von der Typographia No. 16. Herr Madden war Obmann der Grand Jury vom Monat October, und der abgegebene Bericht war nichts weniger als schmeichelhaft für die Beamten des County-Gefängnisses und den County-Rath. Es heißt darin, daß das Gefängniß stets überfüllt sei, daß die Gefangenen an Kälte und schlechter Luft litten und zum Theil unverhältnißmäßig lange auf ihre Prozessirung warten müßten. Die Beamten würden durch den Gefängnißbarbier unentgeltlich barbiert, während mittellose Gefangene Haare und Bart wachsen lassen müssen. Ein Beschluß wurde gefaßt, den Schließer Folz zu benachrichtigen, daß die T. & L. Assembly kostenfreies Rasiren und Haarschneiden sowie Wasser und Seife für die Gefangenen wünsche.

Die Maschinisten-Unionen No. 16, 20 und 23 wurden bezüglich ihres angeblich unwürdigen Verhaltens am Arbeiterfeiertage gerechtfertigt, und es ist sehr wahrscheinlich, daß durch den Einfluß des Gewerkschaftsrathes eine Einigung der rivalisirenden Organisationen herbeigeführt wird.

Beschlossen wurde, daß das Comite für Gesetzgebung am nächsten Mittwoch eine Versammlung abhält, an welcher das Building Trades Council, das Carpenters Council und ein Comite der K. of L. Theil nehmen soll. In dieser Versammlung soll darüber berathen werden, in welcher Weise dem Truck-System ein Ende gemacht und die Wirren an den Drainage-Arbeiten geschlichtet werden sollen.

Es wurde gemeldet, daß die vereinigten Fleischerei-Besitzer und Spezereiwaarenhändler der Nordseite beschlossen haben, ihre Geschäfte bis zum 1. April nächsten Jahres an Sonntagen geschlossen zu halten.

Capt. P. McGraths Candidatur.

Seine Aussichten werden als recht gute betrachtet.

In den letzten Tagen ist es selbst den ungläubigen Thomassen klar geworden, daß Capt. McGraths Aussichten auf Wiedererwählung als Clerk der Superior Court sehr gute sind. Die Geschäftswelt, die jenes wichtige Amt in bewährten Händen lassen will, arbeitet für Capt. McGraths Wiedererwählung mit demselben Eifer, mit dem sie seinerzeit die Petitionen circulirte, die ihn zum Candidaten machten, und die 28,000 Unterschriften erhielt, wovon die Hälfte die deutscher Bürger waren. Das zeugt genügend für die Popularität des Candidaten, sowie daß die große Masse der denkenden Stimmgeber Fähigkeit und Pflichttreue von Beamten zu würdigen wissen. Seit McGrath Candidat geworden, haben 2100 Advocaten ihn in einem Circular allen Klienten auf's Wärmste empfohlen. Deutschen Stimmgebern wurde McGrath besonders nachdrücklich empfohlen durch einen Aufruf angesehener deutscher Bürger. Der vom deutschen Comite ausgesandte Aufruf zu Gunsten McGraths trägt die Unterschriften von Männern wie Ex-Polizeichef Fred. Ebersold, John Bauß, George Heinzmann, Jacob Groß, Fred. W. Forch jr., Theo. Arnold u. s. w. Die verschiedenen Veteranen-Vereine, die über 16,000 Stimmen zählen, schaffen ganz gehörig für McGraths Wiedererwählung. anz

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* H. H. Hobart wurde schuldig befunden, Fräulein Sophie Larson um ihr Colonialwaarengeschäft, No. 179 Blue Island Ave., beschwindelt zu haben, und daraufhin zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Kittie Fox, von Fairhaven, Vt.

„Als meine Tochter Kitty ungefähr drei Jahre zählte, zeigten sich Eczema oder Salzfluß auf ihrem Gesichte. Es juckte so sehr, daß sie

kratzte, bis sie blutete.

Wir hatten sieben oder acht Aerzte, ohne den leisesten Hauch von Besserung. Als Kitty eine halbe Flasche

Hood's Sarsaparilla

genommen hatte, besserte sich ihr Zustand, und als sie 1½ Flaschen genommen hatte, war sie vollständig geheilt, und zeigte

keine Spur von Salzfluß

seit beinahe vier Jahren. Ihre Haut ist jetzt so rein und klar, wie die irgend eines Kindes in der Stadt". Wm. Fox, Williams Slate Mantel Works, Fair Haven, Vt.

Hood's Pillen sind die besten Nachtisch-Pillen, befördern die Verdauung, heilen Kopfweh und Gallsucht.

Feste und Vergnügungen.

„Deutscher Kriegerverein."

Der deutsche Kriegerverein von Chicago feierte am Samstag in der Nordseite Turnhalle sein 18. Stiftungsfest, und es muß rückhaltlos anerkannt werden, daß er mit dem Feste ein neues Blatt dem Ruhmeskranz seiner gesellschaftlichen Erfolge hinzugefügt hat. Das Fest war, mit einem Worte gesagt, auf's Gediegenste arrangirt und auf's Trefflichste geleitet.

Den Glanzpunkt des Abends bildete die herzliche Rede des Expräsidenten Herrn Joseph Schlenker. Nicht endenwollender stürmischer Jubel lohnte die kernigen Worte. Reichen Beifall erzielte auch die treffliche Aufführung des netten Einacters „Zu Befehl Herr Lieutenant". Ganz besondere Verdienste um den Erfolg des Abends erwarben sich die Herren J. Coreis, Jos. Schlenker, H. Menke, W. Wulf, C. Keßler und G. Kroll.

Freier Sängerbund.

In Schönhofens Halle an der Milwaukee Ave. fand gestern Abend das vom Freien Sängerbund veranstaltete große Concert statt, welchem ein flotter Ball folgte.

Das Concert wurde von Herrn Otto W. Richter dirigirt und fand in jeder einzelnen Nummer den vollsten und lebhaftesten Beifall der zahlreichen Zuhörer. Mit besonderem Applaus wurden die von den Mitgliedern des Sängerbund vorgetragenen Lieder aufgenommen.

Nach dem Concert wurde getanzt und der Morgen graute bereits herauf, als die letzten Paare den Saal verließen. Das Arrangements-Comite bestand aus den Herren Christ. Siemsen, Jacob Becker und John Wolf.

Druiden Männerchor.

Zu einem nach jeder Richtung hin glänzenden Erfolge gestaltete sich das gestern in Uhlichs Halle von dem Druiden Männerchor arrangirte große Fest. Das Programm war mit bestem Geschmack zusammengestellt und wurde bis auf die kleinsten Einzelheiten meisterlich durchgeführt. Neben den Sängern erfreute Professor Oswalds Zither-Orchester die Festgäste durch gediegene Vorträge. Die sämmtlichen Piecen wurden durch reichen aber sehr wohlverdienten Beifall ausgezeichnet.

Den musikalischen Genüssen schloß sich ein solenner Ball an, der die frohen Festgäste bis zum hellen Morgen in animirter Stimmung zusammenhielt.

Chicago Turngemeinde.

Die Chicago Turngemeinde veranstaltete gestern eine ihrer beliebten Festlichkeiten, die sich, wie das auch kaum anders zu erwarten war, zu einem durchschlagenden Erfolge gestaltete. Das Programm umfaßte Schauturnen, Fechtübungen, musikalische Vorträge und ein flottes Tanzkränzchen. Sämmtliche Nummern wurden exact durchgeführt und durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. An der Durchführung des musikalischen Theiles des Programms nahm der Nord Chicago Zitherkranz activ Theil und seine Leistungen müssen als wirklich ganz vortreffliche bezeichnet werden. Der Turnrath, welcher das Fest arrangirt hatte und leitete besteht aus den Herren Carl Enders, G. Michel, R. Dreyer, A. G. Hambrock, A. Latthomus, Fred Heß, F. Emrich, H. Suder und H. Hein.

Germania Turnverein.

Die von der Damensektion des Germania Turnverein veranstaltete, große Fair wurde am Samstag Abend mit einem flotten Ball geschlossen. Alle Diejenigen, welche die Fair an einem der drei Abende besucht haben, waren in hohem Grade von dem, was ihnen geboten wurde, befriedigt. Jeden Abend gelangte ein sorgfältig ausgewähltes Programm zur Aufführung und die aktiven Turner, sowie auch die Damen- und Kinderklassen leisteten im Turnen ganz Vorzügliches. Das ganze Fest läßt sich als ein großer Erfolg bezeichnen und die Damen Johannes, Schuster, Bräutigam, Hag, Nickels und Frisch, sowie die Herren Reuberg, Guggenheimer, Leppert, Wagner, Kemmler und Kruse, in deren Händen die Arrangements lagen, verdienen dafür alle Anerkennung.

Die Rothmänner.

In der Vorwärts Turnhalle feierte gestern Abend der Calumet-Stamm No. 110, U. O. R. M. das Fest seines 25jährigen Bestehens. Aus allen Stadttheilen waren die Brüder des mächtigen Ordens mit ihren Familien herbeigekommen, um die Feier zu einer möglichst großartigen zu machen, was auch gelang. Schon am Nachmittage herrschte in der geräumigen Halle reges Leben und Abends war es gedrängt voll. Die Beamten der festgebenden Loge verstanden es, die Arrangements so zu treffen, daß das Fest ohne jedwede Störung und in harmonischer Weise verlief.

K. & L. of H.

Am Samstag hielt die Douglas Loge No. 751 K. & L. of H. in Freiberg's Halle ihren großen Jahresball ab. Das tüchtige Arrangements-Comite hatte für alles, was nöthig war, um den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, auf's Beste gesorgt. Prof. W. Kühner lieferte mit seinem Orchester eine vortreffliche Tanzmusik, und bis zum frühen Morgen blieb die lustige Gesellschaft in denkbar bester Stimmung beisammen.

Court America No. 23, J. O. F.

Zu einer nach jeder Richtung hin glänzenden Affaire gestaltete sich der am Samstag in Brands Halle abgehaltene 13. Jahresball der Court America No. 23 vom Unabhängigen Orden der Förster. Der Besuch war so stark, daß die geräumigen Localitäten kaum die Menge der Festgäste zu fassen vermochten, und dabei war die Stimmung so vortrefflich, daß Jung und Alt sich auf's Allerbeste unterhielten. Ganz besondere Verdienste um das Gelingen des prächtigen Festes erwarben sich die Herren: C. H. Reilly, M. J. Deegan, C. J. Anderson, J. H. Quigley, J. J. Riley, W. H. Massey, J. E. Stephan, C. J. Peeck, H. L. Vanderbrosch, P. Keegan, F. Vollmuth, T. McGrath, M. Walsh, G. O'Brien, J. J. Carmichael, F. Rausch, F. Whitmore, G. A. Brandon, J. Miehlke jr., F. Horn, St. Clark, T. P. Culloton, J. F. Nolan, J. F. Walsh, J. T. Mitchell, Wm. F. Culloton, W. Bode, J. O'Connor und C. O. Anderson.

Court Halsted No. 215 J. O. F.

Der am Samstag von der Court Halsted No. 215 vom Unabhängigen Orden der Förster in Yondorfs Halle veranstaltete vierte Jahresball nahm einen trefflichen Verlauf. Das rührige, aus den Herren O. R. Lorberg, A. C. Lipke, J. Reith, Ernst Hacker, Fr. Wiederhöft und W. Philipps bestehende Arrangements-Comite hatte seine Aufgabe voll erfaßt und war ihr nach jeder Richtung hin bestens gerecht geworden. Herr Thomas Cole erfreute die Festversammlung durch eine sehr gediegene Rede und erntete mit derselben begeisterten Beifall. Erst mit dem frühen Morgen fand das wirklich schöne Fest seinen Abschluß.

Die Feier in Waldheim.

Grundsteinlegung für das Anarchisten-Denkmal.

In Gegenwart von etwa 5000 Personen jeden Alters und Geschlechtes wurde gestern Nachmittag der Grundstein zu dem Denkmal auf den Gräbern der im Jahre 1887 hingerichteten fünf Anarchisten gelegt. Die Feier war einfach, verfehlte jedoch nicht, auf die Theilnehmer einen tiefen Eindruck zu machen.

Die Feier war Vormittags durch eine Prozession eingeleitet worden, die an der Ecke von Randolph und Market Str. ihren Anfang nahm und am Bahnhof endete. Fahnen wurden im Zuge nicht getragen und derselbe machte ganz den Eindruck, den er dem Charakter der Feier gemäß machen sollte.

Als die Prozession am Bahnhof angekommen war, nahm die Menge, die inzwischen auf Tausende angeschwollen war, in zwei längen Eisenbahnzügen Platz und nach dem bei solchen Gelegenheiten unvermeidlichen, längeren Aufenthalt fuhren beide Züge dicht hinter einander ab.

In Waldheim angekommen, formirte sich die Prozession auf's Neue und, obgleich es zur Zeit zu regnen begann, marschirten sämmtliche Anwesende mit nur ganz wenigen Ausnahmen nach dem Friedhofe und nahmen an den Gräbern von Spies und den Anderen Aufstellung.

Eine Bühne war errichtet worden, auf welcher die Beamten der P. A. & R. S. Assoc. und die Redner Platz nahmen. Zunächst sang der Int. Männerchor das Lied: „Für Wahrheit und Recht", worauf Herr Britzius eine Rede in englischer Sprache hielt. Nach ihm sprach Herr Robert Steiner, der Gatte von Gretchen Spies, in deutscher und später Herr Frank Choura in böhmischer Sprache.

Dann folgte der Akt der Grundsteinlegung. Der Stein kam unter einen eisernen Kasten zu liegen, der eine Anzahl auf den Anarchisten-Prozeß bezüglicher Dokumente enthielt.

Von einer großen Anzahl von Arbeiter-Organisationen und Vereinen waren reichliche Blumenspenden eingegangen. Vertreten waren: die Debattir-Clubs, die Central Labor Union, mehrere böhmische Organisationen, der Freidenker-Club, die Bäcker Union, die Anstreicher Union, Brauer Union, mehrere Turnvereine, die Damensektionen der Turnvereine Freiheit und Columbia, der Frauenverein La Salle u. A.

Nachdem der Grundstein gelegt, war die Feier, die unter strömendem Regen vor sich gegangen, zu Ende und die inzwischen wieder eingetroffenen Eisenbahnzüge brachten die Theilnehmer nach der Stadt zurück.

Das Denkmal soll im Juni nächsten Jahres enthüllt werden.

Die Stimmplätze sind morgen von 6 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Für Hamburg.

Der „Hamburger Club" hat in der Zeit vom 18. Oct. bis zum 1. Nov. folgende Beiträge gesammelt: Vorher berichtet $1713.95. Cleveland Frauen-Verein $50, Einigkeit Loge No. 19, O. d. H. S., $5, John Schilling collectirt 50 Cts., Koerner Loge No. 11, O. d. H. S., $25, Hoffnung Loge No. 7, K. of P., $10, Steuben Loge No. 147, K. of P., $25, North Chicago Liederkranz $8, John Wagner $1, Hugo Lebolsky 50 Cts., Daniel Bartels Gilde No. 6, $10, Hermann Loge No. 17, O. d. H. S., $10, Rheinischer Verein $5.

Summa $1863.95. Nach Hamburg abgeschickt $1750.

Unzählige Fälle von Frauen-Leiden, wie Leucorrhoea, Störungen im Ovarium, organische Krankheiten des Uterus oder der Gebärmutter, Verschiebungen, das

Gefühl des Niedergezogenwerdens,

die Schmerzen, Schwere und Rückenschmerzen, Entzündung, Nervösität verursachen, sind dauernd geheilt worden durch

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound,

das einzige wirklich zuverlässige und harmlose Heilmittel für alle Formen weiblicher Leiden. Sein Erfolg ist weltbekannt.

Alle Apotheker verkaufen es, oder es wird nach Empfang von $1.00 in Form von Pillen oder Plätzchen per Post versandt. Leber-Pillen 25c.

LYDIA E. PINKHAM MED. CO., Lynn, Mass.

EDMUND BURKE,

Candidat für Richter

— der —

Circuit Court

für Cook County.

Herr Burke wurde in Byron, Ogle County, im Staate Illinois am 22. September 1847 geboren. Er kam im August 1871 nach Chicago und wurde im September desselben Jahres zur Ausübung der Advokatur zugelassen. Jahrelang war er Theilhaber der Advokatenfirma Brown & Burke und ist jetzt Mitglied der wohlbekannten Anwalt-Firma Burke, Hollett & Tinsman. Seine Praxis übt er fast ausschließlich in gewöhnlichen Gerichts- und Chancery-Fällen aus. Er graduirte im Classical Course der North-Western-Universität im Jahre 1868.

Die unterzeichneten deutsch-amerikanischen Bürger von Chicago und Cook County indossiren herzlich die Candidatur des Herrn Edmund Burke für das Amt des Richters der Circuit Court. Wir kennen Herrn Burke seit einer Reihe von Jahren und können der Wahrheit gemäß bezeugen, daß er ein Mann von unantastbarem Charakter, von tüchtiger Bildung, ein ausgezeichneter Gesetzkenner ist, ein Mann, der, wenn gewählt, der Richterbank zur Ehre gereichen wird.

Solchen Mann können wir unseren deutschen Mitbürgern empfehlen, als werth die Stimmen der Republikaner wie der Demokraten zu erhalten.

Versäumen Sie daher nicht, ein Kreuz **X** vor dem Namen von **Edmund Burke**, in der republikanischen Columne zu machen.

Fred. J. Magerstadt,
C. F. Griffenberger,
G. R. Kolb,
John Marzluff,
Thos. Seigler,
Wm. Kuhlmann,
Carl Mitterstadt,
R. E. Pohle,
Chris. Sommers,
Arnold Brothers,
Louis Hutt,
Chas. Strook,
Chris. Strook,
Wm. Strook,
Chas. Haß,
Wm. Haß,
Gus. Kleas,
Arthur Schwedler,
E. J. Magerstadt,
Chas. Schaefer,
Peter Schaefer,
John Adams,
Addison Jones,
Abe. Dreyfuß,
Arthur Preuß,
Chas. Leichsenring,
Richard Dreyfuß,
Chas. Weiß,
Gus. Roth,
Emil Mendelsohn,
John Abrahamson,
Anton Ruety,
Wilhelm Schmidt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—La Belle Marie.
Auditorium—The Chicago Orchestra.
Casino—Haverlys Minstrels.
Chicago Opera House—Primrose-West Minstrels.
Clark Str. Theatre—The Burglar.
Columbia—A Mad Bargain.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Criterion—Vaudeville.
Grand Opera House—The Woman Hater.
Haymarket Theatre—A knotty Affair.
Havlins Theatre—Master and Man.
Hooleys—Across the Potomac.
Lyceum—Variety.
Madison Str. Theatre—40 Thieves.
McVickers—By Proxy.
Park Theatre—Female Gamblers.
People's—Storm Beaten.
Schiller-Theater—Gloriana.
Windsor Theatre—Ole Oleson.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 276 O. North Ave.
M. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
F. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 838 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 284 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
R. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
H. F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
F. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. B. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker. 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 881 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Ausstellung für Antwerpen.

Die Frage der nächsten europäischen Weltausstellung ist allem Anschein nach in Antwerpen entschieden worden. Daß Antwerpen im Jahre 1894 seine 1885 im Ganzen und Großen zu gutem Ende geführte Ausstellung in neuer und erweiterter Auflage zu wiederholen beabsichtige, war schon seit lange bekannt. Die Nebenbuhlerschaft Brüssels schien zwar einen Augenblick diesen Plan gefährden zu wollen, indessen hatte die Ausstellung von 1888 in Brüssel in Belgien und im Auslande so peinliche Erinnerungen zurückgelassen, daß der Wettbewerb Brüssels mit Antwerpen auf die Dauer schon aus diesem Grunde ungefährlich für die Handels- und geldmächtige Scheldestadt erscheinen dürfte.

Nachdem aber nun ein für den Brüsseler Ausstellungsplan höchst entmuthigendes Wort aus dem Munde des hauptstädtischen Bürgermeisters gefallen war, hat auch der Ober-Industrierath des Landes sich jetzt zu Gunsten des Antwerpener Unternehmens ausgesprochen und einen Bericht gleichen Sinnes an die Regierung gesandt. In diesem Bericht ist besonders hervorgehoben, daß das Kapital für das Antwerpener internationale Ausstellungs-Unternehmen jetzt schon vollständig gezeichnet ist, daß die Regierung also materiell gar nicht, moralisch erst nach endgiltiger Wahl des Executivcomites dem Unternehmen seine Unterstützung zu leihen braucht, daß aus den verschiedensten Gründen die Veranstaltung einer internationalen Ausstellung in Belgien sich empfehle, und daß diese nur in Antwerpen stattfinden könne. Da die Regierung früher schon ihre Zustimmung zu dem Plane gegeben hatte, so unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die Angelegenheit jetzt in festen Bahnen läuft und thatsächlich zustande kommen wird. Das vorbereitende Comite rechnet (vielleicht etwas gar zu optimistisch) auf den Ausstellungsmuth der von Chicago nach Europa heimkehrenden Aussteller.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Zum Morde in Rodgers Park.

Ein Streit wegen eines farbigen Dieners die Ursache der Bluthat.

Der Mörder Fougners stellt sich selbst den Gerichten.

Wie bereits in der Nummer vom Samstag kurz gemeldet, wurde in Rodgers Park der Advokat Anton M. Fougner während eines Streites, den er mit James Dalton hatte, von diesem erschossen.

Der so unglücklich verlaufene Streit war wegen der Diener der beiden Männer entstanden. Fougner hatte als solchen einen Japanesen namens S. Abo engagirt, während Dalton einen Neger namens George Bostic in seinen Diensten hatte. Da Fougner und Dalton zusammen in einem Hause, dessen gemeinschaftliche Eigenthümer sie waren, wohnten, erklärte Fougner er wolle mit einem Neger nicht unter einem Dache schlafen und forderte daher Dalton auf, den Farbigen zu entlassen.

Dieser verwies auf den Japanesen Fougners und weigerte sich, dessen Wünschen nachzukommen. Das war der Beginn des Streites, der dann alle möglichen Phasen durchmachte und später auch die Gerichte beschäftigte, da Fougner darauf drang, seinen Gegner aus dem Hause zu vertreiben.

Am Samstag gegen 4 Uhr Morgens wollte Fougner seinen Gegner mit Gewalt auf die Straße setzen. Dalton ließ in Folge dessen Fougner verhaften. Fougner wurde jedoch schon nach kurzer Zeit gegen Bürgschaft wieder in Freiheit gesetzt.

In Folge dieser Affaire geriethen die beiden Männer nochmals an einander. Wie Dalton angibt, ist Fougner um 7 Uhr früh, mit einem Todtschläger bewaffnet, neuerdings in seine Wohnung gedrungen und drohte, er werde Dalton um's Leben bringen. Darauf zog Dalton seinen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf Fougner ab, welche dessen Tod sofort herbeiführten.

Dalton fuhr, nachdem der Mord verübt war, nach Chicago und lieferte sich selbst dem Inspector Schaack aus. Er gibt an, er habe in Selbstvertheidigung gehandelt.

Eine Coroners-Jury wurde gestern eingeschworen und die Geschworenen besichtigten den Platz, wo der Mord verübt worden ist. Die bunt durcheinander geworfenen Möbelstücke legten Zeugniß dafür ab, daß ein heftiger Kampf daselbst stattgefunden hatte.

Kurz und Neu.

* Zu den vielen Wahllügen, die am Tage vor der Wahl in Umlauf gesetzt werden, gehört auch die, daß Julius Goldzier zum Campagnefonds der Knownothings beigesteuert habe. Es sollte kaum nöthig sein, dies für eine niederträchtige Erfindung seiner Gegner zu erklären.

* Gestern Abend um 9 Uhr brannte die Cottage von Charles Burbind, Ecke Racine und Seminary Ave., nieder. Schaden etwa $300.

* An der 38. Str. stürzte gestern Abend der im Hause No. 395 32. Str. wohnhafte James Park von einem Greifwagen der State Str. Kabelbahnlinie. Der Bedauernswerthe erlitt einen Schädelbruch, sowie einen Bruch des linken Fußes. Er wurde nach dem Mercy Hospitale gebracht, wo man seinen Zustand für hoffnungslos erklärte.

* „Ed" Dwyer ist vom Mayor Washburne richtig wieder als Chef im städtischen Wasseramt angestellt worden.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Landwirthschaftliches.

Folgende Art und Weise der Aufbewahrung der Kartoffeln empfiehlt ein Landwirth: Bevor die Kartoffelernte beginnt, lasse ich die Miete in folgender Weise anfertigen: Dieselbe wird 4 Fuß breit und 1½ Fuß tief ausgehoben. Hierauf lasse ich am Boden der Miete zwei Luftzüge ausheben von 5 Zoll Breite und Tiefe, die in gleichmäßiger Entfernung angelegt werden und längs der ganzen Miete gleichmäßig durchgehen. In den Wänden der Breitseiten werden ebenfalls senkrechte Luftzüge ausgehoben, und zwar in gleicher Weise wie die am Boden. Dadurch wird eine gute Lüftung hergestellt. In die Vertiefungen der Seitenwände werden Bretterröhren eingepaßt und mit Deckeln versehen. Am Boden werden die Luftzüge mit kleinen Holzstücken überbrückt und womöglich noch Tannenreiser darüber gelegt. Die ganze Anlage vertheuert die Arbeit der gewöhnlichen Mieten um einen geringen Betrag, der in keinem Verhältniß steht zu den daraus entspringenden großen Vortheilen.

Sobald die Miete in der geschilderten Weise angelegt, werden die Kartoffeln zugefahren, und zwar werden dieselben nach oben zu einem Kamm von 2½ bis 2¾ Fuß zusammengeschaufelt, sodann mit Stroh eingedeckt und acht Tage so belassen; hierauf nach angegebener Zeit lasse ich die Miete eindecken bis oben zum First mit wenig Erde und die Miete bleibt vierzehn Tage oben offen, bis sie endlich ganz eingedeckt wird. Die Luftzüge bleiben natürlich offen. Im Spätherbste lasse ich erst die Winterdecke geben und hierauf noch Stalldünger breiten. Sobald Frostwetter herannaht, werden die Luftzüge geschlossen und ebenfalls mit Dünger gut zugedeckt, daß kein Frost in das Innere der Miete eindringen kann. Gegen Frühjahr, bei Eintritt von milderer Witterung, werden die Luftzüge wieder geöffnet. Im letzten Frühjahr hatte ich Gelegenheit, mich zu überzeugen, wie trefflich die Kartoffeln bei Aufbewahrung nach der mitgetheilten Methode überwintert hatten. Sie waren über Winter vollkommen trocken geblieben und die Fäulniß hat ihnen sehr wenig Schaden zugefügt.

Gänzlich verschneit ist kürzlich in Neu-England eine Eisenbahn, nämlich die Bahn auf dem Mount Washington.

Deutsche „Mesallianceu."

In den deutschen regierenden Fürstenfamilien gibt es zur Zeit elf Mitglieder, die in morganatischer Ehe leben. Die Frauen führen nicht Namen und Titel der Gatten, sondern besondere ihnen anläßlich der Vermählung verliehene Namen und Titel: Prinz Karl von Baden (Gräfin von Rhena, geb. Freiin v. Beust); Prinz Heinrich von Hessen, der sich soeben vermählt hat, vordem aber schon einmal mit der Freifrau zu Nidda, geb. Willich, genannt v. Pöllnitz, in morganatischer Ehe lebte; Prinz Wilhelm von Hessen (der Name seiner Gemahlin wird nirgends genannt); Herzog Georg Alexander von Mecklenburg-Strelitz (Gräfin von Carlow, geb. Wonljarskaja); Herzog Elimar von Oldenburg, als Dichter bekannt (Frau von Friesenhof); Herzog Konstantin von Oldenburg (Gräfin Zarnekau); Prinz Eduard von Sachsen-Weimar (Gräfin v. Dornburg, geborene Lennox, die in England, wo sie mit ihrem Gemahl lebt, auf Anordnung der Königin amtlich Prinzessin von Sachsen-Weimar genannt wird); Herzog Georg von Sachsen-Meiningen (Freifrau von Heldburg, geb. Franz); sein Sohn Prinz Ernst (Freifrau v. Saalfeld, geb. Jensen); Prinz Erich von Waldeck (Gräfin von Grebenstein, geb. Freiin v. Faltener); und endlich Graf Adalbert zu Waldeck (Gräfin von Waldeck, geb. v. Jäckel). Aus Familien, die, obgleich sie nicht mehr regieren, doch noch als Regierende angesehen werden, treten noch hinzu Prinz Julius von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg (Gräfin v. Roest, geb. v. Ziegesar) und Prinz Nikolaus von Nassau (Gräfin v. Meerenberg, geb. Puschkin).

Für Kehlen- und Lungen-Leiden

ist kein Mittel besser als

Ayer's Cherry-Pectoral

Bei Erkältung, Bräune, Grippe und häutiger Bräune

Wirkt es rasch,
heilt mit Sicherheit.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater und Großvater Charles Schnaekel im Alter von 79 Jahren heute Morgen um 7 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. November, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 24 Ayers Court, nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe

Friedericke Schnaekel, nebst Kindern und Verwandten. samo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Katie am Sonntag, den 6. November im Alter von 5 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 46 Heine Str., am Donnerstag, den 9. November, Nachmittags 1 Uhr, nach dem Bonifacius Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

George und Josephine Kost, Eltern.
Michael und Carrie Gernhardt, Großeltern.
John Steiner, Onkel.
Katie Steiner, Tante.
Appleton und Eau Claire, Wis., Zeitungen wollen gefl. copiren. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Sophie Mickow am 7. November, Morgens 1 Uhr, im Alter von 17 Jahren, 3 Monaten und 9 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 10. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 819 S. Halsted Str., aus, nach Waldheim statt. Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

George und Sophie Mickow, Eltern.
Lina, Louis, Fritz und Josephine Mickow, Geschwister. modimi

Danksagung.

Wir fühlen uns veranlaßt, unseren Freunden und Bekannten, welche sich an den Beerdigungen unserer drei Kinder betheiligt haben, den besten Dank auszusprechen.

Andreas Müller, nebst Frau, 211 25. Place.

Besichtigt das originelle bw
John Brown Fort
und Reliquien, 1341 Wabash Ave.,
Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

German American Savings Loan & Building Association,

No. 55 Nord Clark Str.

Obige Gesellschaft nimmt Zeichnungen auf Antheile zu 25 Cts. per Woche entgegen, und verleiht Gelder an Mitglieder unter liberalsten Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt der Sekretär.
3nodosamo3mt JOS. SCHLENKER.

Charles Burmeister,
Leichenbestatter, 14sep,3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 155.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll. j2113

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 32 Jahre alt, katholisch, mit gesicherter Stelle, sucht die Bekanntschaft eines jungen, deutschen Mädchens, behufs Verheirathung. Etwas Vermögen erwünscht. Adr. D. E. 57, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein anständiger Arbeitsmann wünscht sich zu verheirathen mit einem Mädchen oder einer Wittwe ohne Kinder. Adr. C. 11, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein erster Classe Zuschneider für Damen-Costüme wünscht mit einer gebildeten Dame, die Kleidermachen versteht, bekannt zu werden, zwecks Verehelichung. Adresse: B. 8, Abendpost. modi

Heirathsgesuch: Junger Mann, 32 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens, nicht über 25 Jahre, mit halbwegs bescheidenen Ansprüchen, behufs Verheirathung. Religion Nebensache. Etwaige Reflectirende mögen vertrauensvoll adressiren: D. 4, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann mit eigenem Besitzthum und eigenem Geschäft sucht die Bekanntschaft eines braven Mädchens oder Wittwe behufs Verheirathung. Verschwiegenheit Ehrensache. Adresse: C. 19, Abendpost. samo

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht Board und Logis bei einer anständigen Dame, wo keine anderen Boarders sind; zahlt guten Preis für den rechten Platz. Adresse: B. 24, Abendpost. samo

PEOPLE'S PARTY.

Wir verlangen, daß Eisenbahnen, Telegraphen und Telephones zu Staats-Eigenthum gemacht und vom Staate betrieben werden.

Wir verlangen die Wiedereinsetzung der Silberwährung.

Wir verlangen die Einrichtung von Post-Sparbanken, um dem Volke einen sicheren Platz für seine Ersparnisse zu bieten.

Wenn Ihr der Aussaugungen durch das „Reading Coal Combine", das „Standard Oil Trust", das „Dressed Beef Monopol", den Zucker-Trust und das Heer anderer Verbindungen und Syndicate, welche die producirenden und consumirenden Klassen täglich berauben, müde seid, dann stimmt für die Candidaten der Volks-Partei!

Für Präsident: Jas. B. Weaver.
Für Vice-Präsident: Jas. G. Field.

Ein Wort an die Stimmgeber.
Die Volks-Partei stellte für Richter folgendes Nicht-Partisan-Ticket auf, aber der Board of Review verweigerte der Volkspartei die Rechte, welche er den anderen politischen Parteien zugesteht, und strich die Namen unserer Candidaten von der officiellen Wahlliste. Alle Stimmgeber, welche für die Candidaten der Volkspartei zu stimmen wünschen, sind ersucht, ein Kreuz in den Kreis über der Liste der Volkspartei zu machen und ebenfalls vor die Namen der folgenden acht Richter:

In der demokratischen Spalte:
Für Superior Court—
Jonas Hutchinson,
George H. Kettelle,
James Goggin.
Für Circuit Court:
Thomas G. Windes.
In der republikanischen Spalte:
Für Superior Court—
Elliott Anthony,
Kirk Hawes,
Benjamin F. Nicholson.
Für Circuit Court—
Edmund W. Burke.
Und ein Kreuz vor den Namen von
James Stallerup
für County-Commissär.

Eine Stimme für die Volkspartei ist eine Stimme zu Gunsten der Befreiung der industriellen Classen von ihren plutokratischen Unterdrückern.

Eine Stimme für die Volkspartei ist eine Stimme gegen Sträflings-Arbeit und zu Gunsten der Acht-Stunden-Bewegung.

Wasser-Steuern!

Wasser-Rechnungen für die Zeit vom **November '92 bis Mai '93 werden in jedem Hause abgeliefert werden.**

Der gewöhnliche Discount von 15 Procent wird wie folgt erlaubt:

Auf alle Rechnungen von der **1. bis zur 6., und von der 20. bis zur 34. Ward, wenn im Monat November bezahlt.**

Auf alle Rechnungen von der **7. bis zur 19. Ward, wenn im Monat Dezember bezahlt.**

Wenn man die Rechnung nicht erhält, ist man nach genannten Daten zu keinem Rabatt berechtigt. 31oc,2w

Wasser-Rechnungen können in irgend einer der Officen der U. S. Expreß Co. bezahlt werden. (Sehet die Rückseite der Rechnung.)

Henry T. Carr, Chef-Clerk. **Edw. J. Dwyer,** Superintendent.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Ein guter Stripper-Junge für Wrappers und Binders. 641 Wells Str.

Verlangt: Ein Grocery-Clerk. Zu erfragen im Saloon. 755 W. Superior Str. modi

Verlangt: Ein Koch, der gut englisch spricht. Muß Orders kochen können. Hotel Oakdale, Austin, Jll.

Verlangt: Erster Classe Rockmacher. 2476 Archer Ave., nahe Halsted Str., P. Müller. modi

Verlangt: Erster Klasse Bügler und Maschinenmädchen im Rockshop. Stetige Arbeit. 797 W. Division Str., nahe Rockwell Str. modi

Verlangt: Ein kräftiger Junge, der gut fahren kann und in der Stadt bekannt ist, um einen Expreßwagen zu fahren. Nachzufragen nach 6 Uhr. 129 Washburn Ave., hinten, oben.

Verlangt: Ein stadtkundiger Junge, 14—15 Jahre alt, zum Auslaufen. 250 E. Lake Str., 1 Treppe.

Verlangt: Guter Wrapper und Binder-Stripper. in Louis Müllers Cigarrenfabrik, No. 1032 Nelson Str., Lake View.

Verlangt: Ein Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 64 Wells Str.

Zu erfragen: Ein guter, ehrlicher deutscher Mann als Collector und Agent. Zu erfragen 94 E. Washington Str., Zimmer 17. Wm. Seidel.

Verlangt: Ein alleinstehender, ältlicher Mann. Muß mit Pferd umgehen können und nüchtern sein. Nachzufragen Goodfreund, 1077 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Hausarbeit. $8—$10 per Monat, Board und Wäsche. 292 E. 22. Str.

Verlangt: Ein Farmer, in der Nähe Chicagos. 97½ E. Van Buren Str.

Verlangt: 2 gute Holzbildhauer. Nachzufragen 159 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, um leichte Arbeit in einem Laden zu thun. Nachzufragen mit Referenzen. The Plymouth Clothing House, 204 State Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 14—17 Jahren, der etwas vom Butchergeschäft versteht. Stetiger Platz. 88 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Tabakstripper. 643 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein starker, junger Mann. 212 W. Polk Str. modi

Verlangt: Ein Schneider an Reparatur. 546 Wells modi

Verlangt: Zwei ordentliche deutsche Jungen. Geo. Gregory Printing Co., 115 Franklin Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 930 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Butcher von 16—18 Jahren. 88 Fremont Str.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. 2845 Archer Ave.

Verlangt: Ein Junge, um auf ein Pferd aufzupassen. 1563 Milwaukee Ave.

Verlangt: Unterbügler. 80 Brigham Str.

Verlangt: Ein Schneider auf alte und neue Arbeit. 739 N. Halsted Str.

Verlangt: Steinmaurer. 65. Str. und Myrtle Ave. modimi

Verlangt: Ein anständiger Junge, der die Schreinerei erlernen will. Nachzufragen 60 Burling Str. 5no,1w

Verlangt: Ein Schmiedehelfer und ein Wagenmacher. 5515 Jefferson Ave., Hyde Park. —di

Verlangt: Gute Rockmacher. 13 N. Ashland Ave. samo

Verlangt: Ein Mann, zum Saloon-Reinmachen. Nachzufragen „Cable Station" Südwest-Ecke Illinois Str. und La Salle Ave. samo

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten"-Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. Mrs. Schulzen, 301 W. 12. Str. modo,bw

Verlangt: Kräftiger Junge von 15 Jahren für Eisenblecharbeit. 215 Lake Str., 3. Flur. samo

Verlangt: Registrirter Apotheker-Clerk, ledig, deutsch; einer, der scandinavisch spricht, vorgezogen. Maplewood Pharmacy, 323 W. Fullerton Ave. 1no,1w

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat, die Kunstschlosserei gründlich zu erlernen. 913 N. Halsted Str.

Verlangt: Kalenderverkäufer. Krause, 203 5. Ave. 26oc,bw

Verlangt: Für die Ver. Staaten Regierungs-Arbeiten in Huntington, Mississippi, und anderen Punkten 500 Arbeiter zu $26 per Monat und Kost. Arbeit für den ganzen Winter; billige Arbeitertickets nach Huntington, Memphis, New Orleans und allen anderen südlichen Punkten, via Illinois Central und Mississippi Valley Eisenbahnen. 200 Arbeiter für Sägemühlen und Waldarbeiter; 100 für Eisenbahnen in Michigan und Wisconsin; 100 für Jowa und Illinois. Alle freie Fahrt. 100 für Lumber Yards und andere Arbeiten in der Stadt. Roß' Arbeits-Agentur, No. 2 S. Market Str., oben. 24oc,1m

Verlangt: Englisch sprechender deutscher Agent für Bau- und Leih-Verein-Gesellschaft. Erster Classe Contract für tüchtigen Mann. 184 Dearborn Str., Zimmer 17. 19oc,bw

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. docmo

Schauturnen, Concert u. Ball

veranstaltet vom
NATIONAL-TURNVEREIN
am Samstag, den 12. November 1892, in der Apollo-Halle, 280 Blue Island Ave., nahe W. 12. Str. Eintritt 25c. Turner haben freien Eintritt. sfr

Rheumatismus Heilbar!

Der „Echte Baunscheidt'sche Lebenswecker und Oel" curiren jeden Fall von Rheumatismus und anderen Krankheiten, nachdem alle Mittel fehlten. Adressire:
C. Schweinfurth,
5oc,1m,modosa 147 Center Str., Flat 7.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Handnähen außer dem Hause, an Jacken. 646 N. Wood Str.

Verlangt: 2 gute Kleidermacherinnen, sowie zwei Mädchen, welche lernen wollen. 178 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. modi

Verlangt: 2 Maschinen- und 4 Hand-Mädchen an Röcken. Guter Lohn und stetige Arbeit. 183 Ambrose Str. samo

Verlangt: 3 Maschinen-Mädchen an Hosen, eines an Knopfloch-Maschine. 1011 Van Horn Str. —mi

Verlangt: Mädchen, um Tischzeug zu waschen (Laundrygirl). 180 Randolph Str., Wascher. samo

Verlangt: Maschinenmädchen an Shophosen. 718 Lincoln Str. samodi

Verlangt: Mädchens, um Taschen in guten Hosen zu machen. 254 Monroe Str., 6. Floor. Whitney Christenson u. Co. samo

Verlangt: Eine geübte Kleidermacherin, 30 Meilen westlich von Chicago, an Ch. u. N.-W. Eisenbahn. Kann ihr Heim hier haben. Nur competente brauchen sich zu melden bei Amalia Caspers, Turner, Jll. 4no,1w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 6no,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Bäckerei. 853 W. Indiana Str. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Guter Lohn. 288 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 101 W. Randolph Str.

Verlangt: Eine alleinstehende Person, Frau oder älteres Mädchen, um bei einem 3 Wochen alten Kinde aufzuwarten. 572 N. Halsted Str., Ecke Rees.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1233 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Gute Diningroom-Mädchen und zwei um in der Küche zu helfen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. $5 die Woche. Keine Sonntagsarbeit. 183 Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau zum Haushalten. 8950 Escanaba Ave., S. Chicago, bei Scherle.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 477 Marshfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln. 172 Eugenie Str., 2. Flat.

Dienstmädchen aufgepaßt! Verlangt: Sofort, Köchinnen, zweite und Kindermädchen, frisch eingewanderte Mädchen finden sogleich solide Stellen. Guter Lohn. Vorzusprechen bei Mrs. Elfeldt, 2018 Wabash Ave. Abends offen.

Verlangt: Mädchen, allgemeine Hausarbeit zu verrichten. 4 Burton Place.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen. Kleine Familie; guter Lohn. Sanders, 365 N. Clark Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. 175 La Salle Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine einfache, saubere, ältere Person, die bürgerliche Küche versteht und etwas englisch spricht. von einer einzelnen Dame. Doctors Office, 706 Washington Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 Lohn. 256 Warren Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 881 Fairfield Ave., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für beständig. 121 Sedgwick Str., oben.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie ohne Kinder. 173 Bissell Str., nahe Centre. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4. Kleine Familie. 704 N. Park Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, in der Küche zu helfen. 569 Sedgwick Str.

Verlangt: Starkes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 182 Göthe Str.

Verlangt: Mädchen, in der Küche zu arbeiten. 257 S. Canal Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau als Haushälterin aufs Land. Bolze, 326 Clybourn Ave. 7nov,1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 390 Mohawk Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen, zum Häkeln von Kappen. 709 Milwaukee Ave., im Store. momi

Verlangt: Gutes, competentes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Muß englisch sprechen. 283a, Webster Ave. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Zu erfragen 588 La Salle Ave., oberer Stock.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 247 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 588 La Salle Ave., 3. Stock. Nicht klingeln. ch

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das zu waschen und zu bügeln versteht. 27 E. Fullerton Ave., gegenüber Deering.

Verlangt: Mädchen, leichte Arbeit zu verrichten, sofort. Vorzusprechen 1303 Milwaukee Ave., oberes Flat, vorne.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 125 Lincoln Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen für Hausarbeit. 516 W. Division Str., 2. Flat. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 172 N. Western Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau, um 2 erwachsenen Kindern aufzupassen. Gutes Heim. 185 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Drei in der Familie. Keine Kinder. Guter Lohn. 700 Wells Str. samo

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit. 236 North Str. samo

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Eincassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 700 West Lake Str. 4mz,frmomi,bw9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 Clevland Ave. 1no,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 534 Wells Str. 3no,1w

Verlangt: Ein Dienstmädchen. Gutes Heim. Kleine Familie. 35 N. Ashland Ave. Nachzufragen bei Mrs. Mayer. frsamo

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlinks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5sep,3mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson. 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Graß, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Mann, der sich im Saloon nützlich machen und Lunch kochen kann, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adr. L. 7, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit schöner Handschrift, der englisch, deutsch und polnisch spricht, sucht Stellung. Adr. C. 22, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger junger Mann, der die Tabak- und Cigarren-Branche genau kennt, sucht eine Vertrauensstellung. Feinste Referenzen. Offerten, G. 5, Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter, deutscher Bartender, 28, nüchtern und zuverlässig, sucht stetigen Platz. Adr., H. 6, Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger, verheiratheter deutscher Mann (28), gewesener Soldat, sucht Stelle als Nachtwächter oder ähnliche Beschäftigung. Adr., H. 12, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 30 Jahre alt, spricht deutsch, englisch und französisch, sucht Stelle. Adr. D. E. 57, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, 18 Jahre alt, spricht englisch, wünscht das Butcher-Geschäft zu erlernen. 103 Augusta Str. P. Hoffman. samo

Gesucht: Deutscher Mann, 40 Jahre alt, mit langjähriger Erfahrung in der Behandlung von Pferden, sucht Stellung zur Beaufsichtigung oder sonstige Beschäftigung. Kann Caution stellen. W. Weiland, 279 Blackhawk Str. frsamo

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Nachzufragen 225 Larrabee Str. Frau Peters.

Gesucht: Waschplätze, auch Wäsche ins Haus zu nehmen. 248 W. Chicago Ave. Peterson. momi

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle im Haushalt in kleiner Familie. 176 Rumsey Str., 2 Treppen hoch.

Gesucht: Eine gute Näherin sucht Arbeit bei einer Kleidermacherin. 191 E. North Ave., oberer Floor. modi

Gesucht: Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann, sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit. 2223 Cottage Grove Ave., Flat B.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht einen feinen Platz in kleiner Privatfamilie, als Köchin oder Hausmädchen. Adr. unter Miß L., 189 Hudson Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze, um kranke Frauen oder Wöchnerinnen zu pflegen. 19 Beethoven Place, hinten.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung. Spricht englisch. 791 Ogden Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin. 898 Hinman Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung als Schneiderin. F. Weiland, 279 Blackhawk Str. frsamo

Geschäftsgelegenheiten.

$215, großer Bargain für $400. Wir müssen Umständehalber plötzlich unerwartet für diesen Spottpreis unseren Cigarren-, Candy-, Bäckerei- und Schul-Store sofort verkaufen. Miethe mit 4 eleganten Zimmern nur $15, und gerade gegenüber von 3 deutschen Schulen und Kirche. Eine seltene Gelegenheit in jeder Beziehung. 638 Southport Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Für $150, werth $400, der feine Delicatessen-, Confectionery- und Bäckerei-Store. Gute Lage, billige Miethe, gute Wohnung, beste Gelegenheit in Chicago ein gutes, billiges Geschäft zu bekommen. 847 Sheffield Ave. (Lincoln Ave.-Cable.) modi

Zu verkaufen: Eine Etage mit neun Zimmern, schön möblirt, um Boarders zu halten; sehr billig, wenn sofort genommen; wegen Abreise von der Stadt. 1537 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Aufgepaßt! Billig! Billig! Billig! $145 kaufen heute erster Classe Delicatessen-, Cigarren- und Candy-Store. Voller Waarenvorrath, elegante Einrichtung. Muß schleunigst verkaufen. Glänzende Gelegenheit. Billige Miethe. Nachzufragen. 562 Wells Str. — Fred. Bender.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei auf der Westseite. Gutes Store- und Wagen-Geschäft. Adr., N. 11, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Ein Cigarren-, Taback-, Candy-, Notion- und Stationery-Store für $375. Agenten brauchen nicht nachzufragen. Adresse: O. 15, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Meat Market mit guter Kundschaft, billig. Adr. C. 23, Abendpost.

Trierweiler u. Co., 120 W. Adams Str., verkaufen: Eck-Saloon, Taylor Str.; Saloon, W. Erie Str.; Saloon, S. Halsted Str.; Saloon, Armitage Ave.; Eck-Saloon, W. Adams Str.; Saloon, W. Lake Str.; Saloon, W. Randolph Str.; Saloon und Grocery, Boarding Haus, $250; Schnupftabak-Fabrik $2000, Restaurant mit Bäckerei, Bäckereien usw., Farmen, Häuser und Lotten. Aller Arten Geschäfte immer an Hand.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in deutscher Nachbarschaft; ein Bargain. der nicht immer zu haben ist. 401 Blue Island Ave. 5no,1w

Zu verkaufen: Saloon mit Wohnung. Seltene Gelegenheit. 108 Willow Str. 5no,1w

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. 135 W. Lake Str. samodi

Zu verkaufen: Gut etablirter Cigarren-, Candy-, Bäckerei-, Notion-, Grocery-Store. Miethe $13, mit 2, resp. 3 Zimmern. 713 W. 14. Str. samo

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum: Saloon. 5201 Armour Av. frsamo

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, ein gutgehender Saloon. Nachzufragen. 439 S. California Ave. —mo

Zu verkaufen: Billig, Meat Market, in guter Gegend. Nachzufragen 473 Milwaukee Ave. 3no,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft mit feiner Kundschaft. Gefl. Offerten unter A. 5 an die Abendpost. 3nov,1w

Zu verkaufen: Boardinghaus, 30 Zimmer. Gute Gegend. Adr. C. 20, Abendpost. 1nov,1w

Zu verkaufen: Saloon mit Pooltisch, schöne Wohnung, wegen anderer Geschäfte. Preis $800. 114 Lincoln Ave. 14oc,1m

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants usw., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1jahr

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer, Gas, Bad, heißes und kaltes Wasser. 504 N. Lincoln Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für ein Mädchen, bei einer Wittwe. 1057 W. Polk Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Ein Eck-Store, passend für irgend ein Geschäft. 3604 Bloom Str. modimi

Zu vermiethen: Eine Schlafstelle mit separatem Eingang und allen Bequemlichkeiten, an einen Herrn. 344 Larrabee Str., oben.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, an eine alleinstehende Frau, billig. Nachzufragen 276 W. North Ave., unten.

Zu vermiethen: Ein schönes, warmes Zimmer, an zwei anständige Herren. 134 E. North Ave.

Zu vermiethen: 3 Frontzimmer. 524 N. Park Ave., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an zwei Herren oder Damen. 231 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein schönes Front-Bettzimmer. 188 Clybourn Ave., 2. Flur. frsamo

Zu vermiethen: Warmes Schlafzimmer, en Vorderzimmer, mit oder ohne Board. 263 Larrabee Str., über dem Sattler-Store. samo

Zu vermiethen: 7 Zimmer. 1156 W. 12. Str., nahe Western Ave. Nachzufragen zwischen 9 und 12 Uhr Morgens. samo

Zu vermiethen: Ein fein möblirtes Eckzimmer, passend für zwei Herren. $4 per Woche. E. Wendel, 177 Wells Str., Ecke Huron. samo

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer. 188 Clybourn Ave., 2. Flat. frsamo

Zu vermiethen: Stores mit Wohnzimmer. No. 1670—1672 N. Halsted Str., passend für Barber, Drygoods, Millinery-, Hardware-, Tailor-Shop oder Merchandise. 4nov,1w

Verlangt: Boarders und Roomers. Deutsche Küche. 30 W. Indiana Str., in Saloon. 2no,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 1no,3w

130 E. Ohio Str., nahe Wells Str. Schöne Zimmer mit Board. $3.75 bis $4.25. 1no,1w

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Muß verkaufen: Drei feine Barbier-Stühle, Spiegel und Ofen. 108 W. Madison Str. samodi

$5 und aufwärts kaufen eine gute Nähmaschine. 1683 Milwaukee Ave., gegenüber Kuhns Park. Schneidershop.

Zu verkaufen: Nähmaschine, noch nicht gebraucht. Mabel Montgomery, 504 N. Wood Str., 1. Flur.

Zu verkaufen: Nähmaschinen zu Wholesale-Preisen. 10 Jahre Garantie. Peoples Supply Co., 51 E. Lake Str., oben. 4nov,1w

Zu verkaufen: Feiner Pooltisch. 203 Wells Str. —mo

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str. Nordseite. 26ag,3mo

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 245 S. Halsted Str., Gouverneur u. Speidel. 15dez1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Billig, Pferd, gut für Buggy und Wagen. E. Butzen, 566 W. 13. Str. modimi

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. Frank Baumann, 738 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein junges Pferd, 5 Jahre alt, Gewicht 1100Pfd. Kein Gebrauch. 308 Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Ein Gespann Pferde. 1400—1500 Pfund schwer. 4—5 Jahre alt. 76 Fremont Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd für irgend einen Preis; kein Gebrauch dafür. 825 W. Indiana Str., oben. samo

Zu verkaufen: Pferd, guter Läufer, 8 Jahre alt, mit Wagen oder auch einzeln, billig; gut für Bäckerei. 276 W. Division Str. —di

Zu verkaufen: 4 Jahre altes Pferd und ein Kohlenwagen, einzeln; auch Expreßwagen. 88 McReynolds Str. samo

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel- und Knarr-Rollen. 521 W. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. 21oc,3m

Verschiedenes.

Gefunden: Drucker-Presse. Zu erfragen 152 Cleaver Str., Abends 8 Uhr, Sonntag den ganzen Tag, für 30 Tage.

Käufer gewarnt! Abhanden gekommen den 6. November, ein spanischer Wasserhund, braun, mittelgroß, hört auf den Ruf Nellie. Auskunft- oder Wiederbringer erhält gute Belohnung. 9 Wendell Str., nahe Sedgwick Str.

Grundeigenthum und Häuser.

Bradford.	Neue Fabrikstädte.	Tolleston.
Lotten,	Lotten,	Lotten
$19.	$19.	$19.

Bedenkt, dies sind Preise per Lot, nicht per Fuß. Fabriken sind erbaut und im Betrieb; Fabriken sind im Bau begriffen; Fabriken sind geplant. Neuer Bahnhof und zahlreiche Nebengeleise. 45 Minuten Fahrt vom Union-Bahnhof.

John A. Porter u. Co.,
4no,1m 225 Dearborn Str., Zimmer 635—636.

Zu verkaufen: Lotten! Lotten! An Milwaukee Ave., Belmont Ave., Fullerton Ave., Elston Ave. und allen Seitenstraßen. Auf leichte Anzahlung und monatliche Abzahlungen. Cottages auf monatliche Abzahlungen. Geld zum Bauen geliehen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave., und Room 60, 79 La Salle Str. 5nov,1m

Zu verkaufen: Lotten, 25 bei 125, zwischen Washington Heights und Morgan Park, billig. Näheres bei Arnold Ewing, 1514 Bronson Str.

Zu verkaufen: In Desplaines, Ill., eine Cottage mit Lotten, 50 bei 125, $150 baar, den Rest in leichten Zahlungen. Nachzufragen 965 N. Robey Str., 3 Treppen hoch. —di

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, [illegible] mit Basement. L. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mj,1J 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co. Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1J5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebigen Posten, von $10 bis $10,000 auf Haushaltgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor und adressirt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1J

West Chicago Loan Company — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine gute Sicherheit. 24sep,1J
West Chicago Loan Company, Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str. [illegible]

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager, Fixtures, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder jeder guten Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. [illegible] Thompson, [illegible] Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, [illegible] Euren Verhältnissen zurück. [illegible] Darlehen. [illegible] Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. — Schneidet dies aus. 3no,1J

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str. Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. [illegible] Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Familienfälle untersucht und Beweise gesammelt. [illegible] Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. [illegible]

Briefe geschrieben in und außer dem Hause. 95 S. Ave., Zimmer 8. modosa

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 20oc,1m

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 409 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 21oc,bw

Damenkleider der neuesten Mode, tadelloser Sitz, angefertigt von Mrs. Behrens, 661 N. Halsted Str. 1no,1m

Order für Krautschneiden. 197 Blue Island Ave. J. H. Schüßler. 25oc,2w

Aechte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und stets vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 27oc,2w

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1J

Geschäftstheilhaber.

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Spezialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten des Körpers und Geistes werden [illegible] geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Wir [illegible] Operationen [illegible] krankheiten eine Spezialität. mai9,6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke La Salle Str. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Privatheim für Damen, bei ihrer Niederkunft zu warten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's [illegible] Salbe nicht heilt. Zu haben [illegible] Sons, 199 Randolph Str.

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung. Babies adoptirt. Alle Frauenleiden mit Erfolg behandelt. Auskunft frei. Verschwiegenheit garantirt. Mrs. Dr. Zora, 407 W. Monroe Str. 2no,1m

„Monats-Regulator", ein Buch mit vielen nützlichen Aufklärungen über sicheres und unfehlbares Mittel, fahrloses, [illegible] Unregelmäßigkeiten. [illegible] Gegen Einsendung von 10c in Briefmarken frei zugesandt. Adresse: Doctors Office. 706 Washington Boulevard. 9oc,1m

Dr. Louisa Hagenow, practische Aerztin und Geburtshelferin, 742 Milwaukee Ave. Angenehmes Heim für Damen während ihrer Niederkunft. Tumors und Irregularitäten werden mit sicherem Erfolg ohne Operationen. 21jährige Praxis.

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung. Babies adoptirt. Alle Frauenleiden mit Erfolg behandelt. [illegible] Preise zeitgemäß. Verschwiegenheit garantirt. Mrs. Dr. Zora, 407 W. Monroe Str.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten schnell und gründlich geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3oc,3m

Stottern und alle Sprachfehler heilt gründlich das Institut für Stotterer, 451 W. Taylor Str. 22,1m

Unterricht.

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung, usw. Tages- und Abend-Stunden. Kissen's Business College, 457 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 14oct,1m

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Zu verkaufen: Sämmtliche Möbel für 6-Zimmer-Flat. Flat zu vermiethen, wenn gewünscht. Billig, wegen Todesfalls. Adresse: C. 5, Abendpost.

Muß verkaufen: Schönes, neues deutsches Federbett, spottbillig. 338 W. 51. Str., Store. modi

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen, billig. 61 Fairfield Ave.

Seht her! Feine Lounge $3, Bureau $4.50, Marmor-Schlafzimmer-Einrichtung mit Spring $15, eleganter Heizofen, Brüssler Teppiche. 60 W. Adams Str. samodi

E. Richardson ist die Sorte Mann [illegible] brauchten Möbel [illegible] gekauft [illegible] Freunden [illegible] bis 9 Uhr [illegible] 127 Wells Str. [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Pecher, 500 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 537 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 231 E. Division Str.
M. S. Clark, 245 E. Division Str.
G. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
E. W. Ewert, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Cau, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
B. Katz, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
L. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.,
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basselcer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 873 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. A. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neubaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Fraſe.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: C. J. Horder.
Colehour: F. A. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Breit.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. A. Majon.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffe.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weiſe.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Henry Beufen.
Pullman: Paul R. Hernitz.
Pullman: L. B. Strubladen.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: G. Rössner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Co.
Wilmette: A. Mau.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.

Die „Abendpost“ ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Preisgekrönt.

Von Alexander Baron von Roberts.

(22. Fortsetzung.)

Vierzehntes Kapitel.

Zu den vielen Ruhmestiteln, die Helling seiner Frau zuschrieb, fügte er nun auch noch den, daß sie ungemein verständig sei. Eine andere würde all die Vergötterung als einen selbstverständlichen Tribut einheimsen, eine andre würde sich an all dem Weihrauch berauschen und in ihrem Rausche unersättlich werden, sie aber: „Du sollst mich nicht so bewundern — du sollst dich nicht zum Narren an mir machen!“

Ja, es war Zeit, dieser beginnenden Narretei Einhalt zu gebieten! Er könnte sich selbst lächerlich vorkommen! Was hatte sie aus ihm gemacht? Das Weib hatte bisher nie eine Rolle in seinem Leben gespielt — bis vor wenig Monaten hätte er den Gedanken einer Unterjochung durch Weiberlaune als einen Hohn von sich gewiesen; und nun girrte er, der sich gestählt und gewappnet gefühlt gegen jede Herzenregung, wie ein verliebter Traubadour zu den Füßen eines jungen Dinges? Holla, warum macht er nicht gar Verse? Das wäre der Gipfel alles Hohnes! Und er beschloß, sich zu mäßigen, „herauszugehen“, wie sie selbst verlangte und den Kultus der Schönheit, dem er sich ganz doch nicht entziehen kann, auf vernünftige Grenzen zu beschränken.

Einen Vortheil freilich brachte die Einbuße seiner Freiheit und die Bändigung seines Willens durch sie. Was war er, der Freiherr von Helling, vordem? Ein reicher Mann, der an seinen Schätzen wie an einer unbequemen Last schleppte und keinen Gebrauch davon zu machen wußte; ein bis in's Herz hinein verknöcherter Junggeselle, dessen reizlose Tage von einem Bräu zum anderen hinschlichen, hie und da durch eine frische Jagdfanfare belebt; die edle Geselligkeit fliehend, und von ihr ob seines Banausenthums in Acht gethan; eine soziale Null, der weder Reichthum noch Name zu einem Werth in der gesellschaftlichen Zifferordnung verhelfen wollte.

Und heute? Der Gründer der Villa würde sich gefreut haben, wie sehr seine Lieblingsidee durch seinen Erben zur Geltung gebracht wurde. Er hatte eine Heimstätte edler Geselligkeit zu gründen gedacht; nun wohlan, war die Villa nicht jetzt schon im Begriff, durch ihre im großen Stil gehaltene Gastlichkeit eine Fülle durch Können und Rang bedeutsamer Namen in ihren wunderbar ausgestatteten Räumen zu versammeln, die an und für sich schon eine Sehenswürdigkeit der Residenz bildeten? Paula liebte die Musik und besaß selbst eine hübsche Altstimme; das raffinirt gebaute und ausgestattete Musikzimmer mit dem herrlichen Erard gewann im Laufe des Winters seiner unvergleichenen Tonwirkung wegen eine anlockende Bedeutung, und die langen Mähnen bekannter Künstler verschmähten es nicht, sich hier sehen zu lassen. Helling hatte das Glück gehabt, ein Phänomen von einem Koch zu erwerben, einen schwierigen Herrn, der bei der geringsten Kleinigkeit zu gehen drohte, aber er hatte binnen kurzem den Diners in der Villa einen kulinarischen Ruf zu verschaffen gewußt, und die Gourmets mit ihren kaustischen Witzen und feuchten Schaufellippen, Parlamentarier, höhere Beamte und einige Schriftsteller verfehlten nicht, sich auf Hellings Wink einzustellen.

Doch was suchte er auf Umwegen den wachsenden Erfolg seines Hauses zu erklären? Ist nicht Paulas Schönheit ein Magnet, stark genug, um die mächtigste Anziehungskraft auszuüben? Ihr romantisches Geschick und ihr pikanter Ruf als Preisschönheit lockte die Neugier, und diese fühlte sich zur Bewunderung umgewandelt. Man rühmte Paulas Liebenswürdigkeit, und man bekam Respekt vor der Geschicklichkeit, mit der sie ihre nicht leichte Rolle durchführte, denn ihr natürlicher Verstand und ihre Schlagfertigkeit halfen ihr spielend über die Klippen ihrer kleinbürgerlichen Erziehung hinweg.

Früher hatte er darüber gespottet, wenn von diesem oder jenem die Rede war, der die Förderung seiner Carriere oder das Gedeihen seines Besitzstandes seiner schönen Frau zu verdanken haben sollte. Doch Weiberschönheit ist eine Macht, so gut wie Reichthum und Name! Das sah er jetzt ein. Aber Paula soll nicht in einem Athem mit dem Raffinement des Strebertbums genannt werden, lag ihr doch jede Berechnung fern; sie erschien, war da, und das genügte, um ihren Zauber zu verbreiten. So hatte es auch genügt, daß sie als Herrin in die Villa einzog, um dieser einen weithin strahlenden Glanz zu verleihen.

Aber sie hatte Recht: er selbst brauchte deswegen nicht zum Narren an ihr zu werden!

Im Löwenbräu wurde er an diesem Morgen mit hellem Hallo empfangen; doch es war nur die aufrichtige Freude, ihn endlich einmal wieder im alten trauten Kreise genießen zu dürfen. Man war überaus zuvorkommend gegen ihn und räumte ihm seinen ehemaligen Platz an dem eichenen Rundtische ein; der Wirth erschien, um ihn mit seiner respektvollsten Verbeugung zu bewillkommen; Schani brachte ihm mit dem breitesten Grinsen, das er hatte, sein altes Stammseidel voll des köstlich schäumenden Saftes. Und mit abermaligem Hallo wurde angestoßen.

Nichts von einem Spott, keine Spur von einer Anzüglichkeit, keinerlei noch so leise Anspielung auf einen gewissen, überaus zierlichen Pantoffel. Ohne Zweifel, er war in ihren Augen gewachsen, der alte burschikose Ton wagte sich nicht an ihn heran.

Man fand ihn vorzüglich aussehend, er fühlte selbst eine allgewohnte Elasticität sein ganzes Wesen beleben und das Gefühl des Glückes gab ihm eine bisher nicht gekannte Sicherheit.

Unwillkürlich regte sich etwas in ihm empor — „seht, ich bin der Besitzer des herrlichsten Weibes —“ immer wieder ein Anfall der grauenhaft naiven Eitelkeit, die ihm in die Narrethei zu stürzen drohte! Es war schwer dagegen anzukämpfen; ward er doch auf Schritt und Tritt an seinen Schönheitsbesitz gemahnt.

So auf der Heimfahrt mit Mock, der mit Freuden die Einladung von Frau von Helling angenommen hatte.

„Alterchen,“ begann die „westphälische Eiche“ während das Coupe mit seinen Gummirädern fast lautlos über den Asphalt dahinfederte — „Alterchen, du hast eben das beste Theil erwählt—“

Und die verschwommenen Lider des Assessors zwinkerten auf eine eigenthümliche Weise, als wenn ihn wahrhaftig eine Rührung überwältigte.

„Wieso?“

O, der Heuchler wußte wohl, warum es sich handelte; er wußte wohl, daß Mock vollständig vor Paula kapitulirt hatte und daß er es aufgegeben, mit seinen „Prinzipien“, wie es früher so emphatisch hieß, gegen die heilige Eheinstitutionen anzurennen.

„Du hast eben das beste Theil erwählt du bist schön heraus....“

„Hast du Kater? Es scheint so.“ Helling gedachte sich ein über alle Eitelkeitsschwächen erhabenes Air zu geben.

„Es gibt nichts Dümmeres, als einen moralischen Kater,“ fuhr Mock mit einem prustenden Athemzuge heraus: „Ich weiß mich frei davon — aber — na aber ich freu' mich nur deinetwegen, und von Herzen!“

Er hob die Rechte und ließ sie mit einem hörbaren Schlag auf das Knie seines Freundes fallen. „Deine Frau ist famos, alle Welt ist voll ihres Lobes; ganz Berlin ist im Begriff, sich von ihr verhexen zu lassen!“

„Oho!“

Helling schnellte von seinem Sitz empor. Der Athem stockte ihm vor schier unbändiger Freude, — aber er wollte sich bezwingen und sich nichts merken lassen.

„Kurz ehe du kamst, sprachen wir von ihr, — jedermann spricht von ihr. Ich vermuthe, daß die Polizei sich in's Mittel legt und ihr noch das Ausgehen verbietet, wie es jener jungen Florentinerin geschah, die von Amts wegen gezwungen wurde, sich nicht anders als mit dichtem Schleier versehen auf der Straße zu zeigen, weil man einen Auflauf fürchtete.“

„Ihr anderen verderbt sie mir noch,“ antwortete Helling ausweichend. „Es ist mir gar nicht lieb, daß sie so bewundert wird.“

„Wenn du sie nur selbst nicht verdirbst, Alterchen! Aber sie ist zu klug, sonst wehe dir!“

„Wieso?“

„Na, du könntest sonst nur so um dich knallen. Schönheit ist eine gefährliche Gottesgabe, du scheinst solche Gefahren gar nicht zu besorgen.“

„Sie ist, was man sagt, ein guter Kerl, und sie hat ein braves Herz — sie würde mir und vor allem sich selbst den Tort einer Untreue nicht anthun.“

Dennoch beschlich ihn eine leichte Unbehaglichkeit, daß auch nur mit der Möglichkeit eines solchen Verdachtes an das reine Götterbild gerührt wurde.

„Na, sie ist einfach famos!“ rief Mock nach einer kurzen Pause. „Was reden wir noch — famos ist sie, und du bist, wie gesagt, schön heraus! Hast du Feuer?“

„Sehr gern.“ — Und Helling that einen starken Zug, knipste die Asche seiner Cigarre am Wagenschlag ab und reichte dem Assessor den Stumpf hin.

Und während dieser seine Cigarre entzündete, wirbelte das „famos — einfach famos!“ durch Hellings Gedanken wie loderndes Geflamm; der Kopf ward ihm ganz warm davon. Er nahm den Cylinder ab — „es ist der ungewohnte Frühschoppen,“ warf er hin.

Fünfzehntes Kapitel.

„Darf ich wohl um den nächsten Walzer bitten, gnädige Frau?“

„Ah, aber zum Tanzen ist ein Subskriptionsball doch zu schade, Herr Graf!“

Frage und Antwort wurden in einer ersten Rangloge des königlichen Opernhauses am Abend des ersten Subskriptionsballes gegeben; die Frage richtete sich an Frau von Helling, der Fragende war Graf Schönach, von den dritten Gardedragonern, der zufällig in der Nachbarloge gesessen. Frau von Helling hatte diesen Kavalier zuerst vor wenigen Tagen auf einem Rout beim österreichischen Botschafter kennen gelernt, und seine Bekanntschaft war ihr wie zu einer Art Ereigniß dadurch geworden, daß er ganz im Gegensatz zu allen anderen (ihren Gemahl mit einbegriffen) sich abseits von den huldigenden Gemeinplätzen hielt, die ihr überall, fast schon zum Ueberdruß dargebracht wurden. Er hatte sich an diesem Abend viel mit ihr beschäftigt, ohne daß er um eine Haarbreite aus seiner Ruhe zu weichen schien, oder daß nur ein Funke in seinen länglichen, stahlgrauen Augen irgend ein inneres Interesse verrieth, wie es der Beharrlichkeit seiner Beschäftigung mit ihr entsprochen hätte. Endlich einmal ein Herr, der sich nicht verpflichtet fühlte, ihr ein rosarothes, oder blitzblaues, oder von flüssigem Zucker triefendes, oder die Sterne vom Himmel herunter beschwörendes Compliment zu machen! Ihm war es ein Genuß, über vernünftige Dinge ruhig und vernünftig zu plaudern. Ja, dieser Genuß war ihr etwas ganz Neues, und als Graf Schönach in die Loge trat, empfand sie die angenehmste Ueberraschung über diese Erneuerung ihrer Bekanntschaft. In diese Ueberraschung mischte sich eine kleine Spur von Verwunderung; er ist doch kein Greis, daß er so den Unempfindlichen herzvorkehrt (oder ist dieses nur die Maske?) nein, vielmehr ein überaus stattlicher Mann durch seine wahrhaft weltmännische Gemessenheit hervorragend unter den niedlichen und stets lächelnden Tändlern; er war nicht hübsch im akademischen Sinne, der Kopf zu klein, was ihm aber im Gegensatz zu den sehr breiten Schultern das Ansehen einer gewissen conzentrirten Kraft zu verleihen schien, die Gesichtsfarbe südartig dunkel, das Kinn stark ausgeprägt, doch in seinem resoluten Ausdruck durch das naiv wirkende Schmuckstück einer kleinen krausen Musche unter dem kräftigen und starren Schnurrbart etwas gemildert.

„Dann darf ich wohl um die Ehre bitten, Sie in den Saal zu geleiten, gnädige Frau? Der Kaiser wird demnächst seinen Umgang halten.“

„O, der Kaiser!“ Frau von Helling erhob sich, den Fächer zusammenklappend, und ihre Augen leuchteten.

„Sehr gern, Herr Graf! Gestattest du, Fritz? Oder gehst du vielleicht mit?“

Herr von Helling winkte abwehrend mit seiner großen Tatze: „Ich betrachte mir Bälle gern von oben!“ rief er in seinem lauten Organ. Aus den Nachbarlogen schaute man nach ihnen herüber, und als Graf Schönach mit Frau von Helling die Loge verließ, steckte die Medisance auch schon die Köpfe zusammen: hat man nicht schon lange auf das Schauspiel gewartet, wie eine gewisse schöne Frau das Haupt ihres Gemahls mit einem gewissen Schmucke krönt? Uebrigens wird ihm dann recht geschehen, warum stürzt er sich in solche Abenteuer! Natürlich setzte Neid und Eifersucht hinter Frau von Helling her, man suchte sie als eine Kokette zu verschreien, und da man ihre äußere Gestalt nicht anzutasten wagte, so hielt man sich an ihr kindlich herzliches Wesen, das man als gemacht und gesucht und auf Eroberungen ausgehend hinstellte. Sie ist schön — mithin kann sie nicht tugendhaft sein!

(Fortsetzung folgt.)

Mancher Mann spottet die Frau

wegen ihrer Kochkunst. Kochen ist eine Kunst. Doch der beste Koch kann nicht einen verdorbenen Magen wieder herstellen. Da ist es wo der Gebrauch von Carlsbader Salz vortreffliche Dienste leistet — nicht zum Kochen, sondern morgens in heißem Wasser eingenommen. — Die Carlsbader Quellen sind viel zu berühmt und bekannt um noch weiterer Anpreisung zu bedürfen. Seit 500 Jahren haben schon Potentaten, Dichter, Staatsmänner und Hunderttausende von Menschen dieselben gebraucht. Es ist nicht nöthig nach Carlsbad zu gehen. Man kann die Kur hier zu Hause in aller Bequemlichkeit haben. Die ächte Wässer von Carlsbad und das Carlsbader Sprudel-Salz müssen die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.“, Agenten und Importäre aller Mineral Wässer, 6 Barclay St., New York, um den Hals einer jeden Flasche haben. Schreibt um Pamphleten.

Tropfen.

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

gegen

Blutkrankheiten, Unverdaulichkeit, Magenleiden, Leberleiden, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Schwindel,

Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden, Biliöse Anfälle.

—Ebenso gegen die—

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

— Eine heitere Scene spielte sich vor einigen Tagen am bukarester Nordbahnhofe ab. Bautenminister Olanescu, welcher sich in dem von Galatz nach Bukarest fahrenden Zuge befand, ertheilte bei der Abfahrt dem Conducteur den Auftrag, ihn nicht vor halb acht zu wecken. Da nun der Zug um fünf Uhr früh in Bukarest eintraf, war guter Rath theuer. Endlich beschlossen nach reiflicher Ueberlegung die Beamten des Nordbahnhofes, den Schlafwagen in die Remise des zweiten Geleises schieben zu lassen. Damit Niemand den Schlaf des Ministers störe, wurden zwei Soldaten als Wache vor die Waggonthür gestellt. Gleich nachdem die Gendarmen ihren Posten bezogen hatten, verbreitete sich im Publikum das Gerücht, im Waggon befände sich ein an der Cholera Verstorbener. Die Panik war ungeheuer, Alles stob auseinander und man glaubte jeden Augenblick, der berühmte Bacteriologe Professor Babosch müßte behufs Untersuchung des Falles anlangen. Wie groß war jedoch die Verwunderung der Anwesenden, als Punkt einhalbacht Uhr Seine Excellenz, der Herr Minister, am Fenster erschien, der seinerseits ganz verblüfft, ob des Gelächters und der schlechten Witze, die vor seinen Ohren laut geworden waren.

— Der einzige, noch lebende Abkömmlung des Columbus, der Herzog von Veragua, hat von der Königin-Regentin von Spanien das goldene Vließ erhalten. Hiermit soll das Versehen gut gemacht werden, daß er zu keiner officiellen Columbus-Feier bisher eine Einladung empfangen hatte.

„Wir Wilden sind doch beff're Menschen!“

Schöne Aufschlüsse hat der Afrikareisende Westmark über die humanitäre Thätigkeit der Vertreter und Verbreiter europäischer Civilisation im Innern Afrikas gegeben. Bekannt ist, in welchem Lichte seine Eröffnungen den berühmten Stanley erscheinen lassen und Stanley ist auf diese Angriffe die Antwort schuldig geblieben. Seine Theorien und seine Praxis haben aber Schule gemacht, und von einigen Jüngern des Durchquerers und Verheerers Afrikas hat Herr Westmark in Münster einem Redacteur des Westfälischen Merkur nachstehende erbauliche Geschichten erzählt, deren nothgedrungener Augen- und Ohrenzeuge er gewesen:

„Am 26. December 1884 langten unsere Dampfboote unter dem Befehle des belgischen Lieutenants Van Gele in Bangala an. Er theilte uns Allen (Gleerup, Hamberg, Van den Plas, Coquilhat) mit, daß der englische Oberst Sir Francis de Winton, der unsere Expedition während der Abwesenheit Stanleys in Europa befehligte, ihm den Auftrag gegeben habe, die Station Bangala und Stanley-Fälle mit Lebensmitteln und Waaren zu versorgen, den Arabern Elfenbein und auch 200 Sklaven, die zu den Arbeiten in den Stationen am unteren Strom verwendet werden sollten, abzukaufen....50 wohlbewaffnete Männer, drei Katzen, vier Hunde und zwei Papageien begleiteten Herrn Van Gele bei seiner Sklaven-Suche! Zu diesem so kriegerischen und höchst auffälligen Gefolge kam noch ein Theil seines Harems, worin sich Lisiki, die schönste Frau am ganzen Kongo, befand. Sie hatte kurz vorher ihren früheren Herrn und Gemahl, den Engländer Benny, der einige Tage vorher in Bosindi Hand an sich selbst gelegt hatte, verloren.

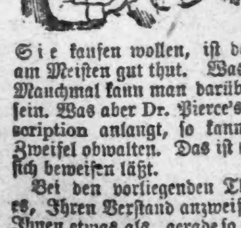
Nach diesem tragischen und unerwarteten Tode beeilte sich Lisiki, den Befehlshaber des Schiffes, der die Strecke bis zur Station „Equator“ befehligte, zu „heirathen“. In letzterer Station brach aber um ihretwillen ein heftiger Streit aus.... Alle Weißen — sie waren zu fünf — wollten sie zur Frau haben, und die Unglückliche hatte nicht einmal das Recht, an diesen Verhandlungen Theil zu nehmen. Herr Van Gele entschied die Frage natürlich zu seinen Gunsten, indem er behauptete, er sei das älteste Mitglied der Expedition und er könne diese Frau am oberen Congo als — Dolmetscher gebrauchen. Es ist gewiß nicht uninteressant, zu erfahren, daß er, um ihren derzeitigen Gemahl zu entschädigen, ihm seine eigene schwarze Gemahlin Bolombo, die er für 20 Pfund Sterling von Stanley gekauft hatte, überließ.

Nach einigen Tagen Aufenthalts in Bangala brach Herr Van Gele zur Durchführung seines Auftrages auf. In Bosoko, wohin er Mitte Januar gelangte, fand, wie Van Gele Herrn Westmark persönlich mitgetheilt hat, Mohamadi, einer der von Stanley (im Dezember 1883) den Arabern abgekauften und Herrn Van Gele geschenkten Knaben, seine Eltern wieder und flüchtete zu ihnen. Es half ihm nichts. Van Gele hatte ihn gekauft und so wurde er mit Gewalt wieder zurückgebracht. Jetzt entstanden aber Schwierigkeiten von Seiten des Sultans von Sansibar, der damals noch die Oberherrlichkeit über Ostafrika bis zu den Seen ausübte. Der Sultan hatte Tippu-Tip mit 3000 Arabern gesandt, um in seinem Namen den ganzen Bezirk in Besitz zu nehmen.

Er hatte Tippu-Tip den strengen Befehl gegeben, den Weißen kein Elfenbein und keine Sklaven zu verkaufen, und so wurde es Herrn Van Gele zu guterletzt absolut unmöglich, seines englischen Obersten menschenfreundliche und civilisatorische Befehle auszuführen. Dieser Vorgesetzte, der heutige englische General Sir Francis de Winton, ist jetzt in England einer der eifrigsten Mitglieder des Antisklavereivereins! Van Gele gelang es also nicht, die verlangten zweihundert Sklaven zu erhandeln, und er mußte mit etwa zehn Frauen und einem jungen Sklaven, welche der Stationschef an den Stanleyfällen ihm überließ, sowie mit einem einzigen Mädchen, das Tippu-Tipp gegen Van Gele's Gewehr und dreihundert Kartuschen ihm verkauft hatte, zurückkehren. Herr Van Gele ist bald darnach nach Europa heimgekehrt und ist mit einem Orden ausgezeichnet worden!

In Nord-Dakota gibt es nur 190 farbige Wähler, Baltimore hat 15,000.

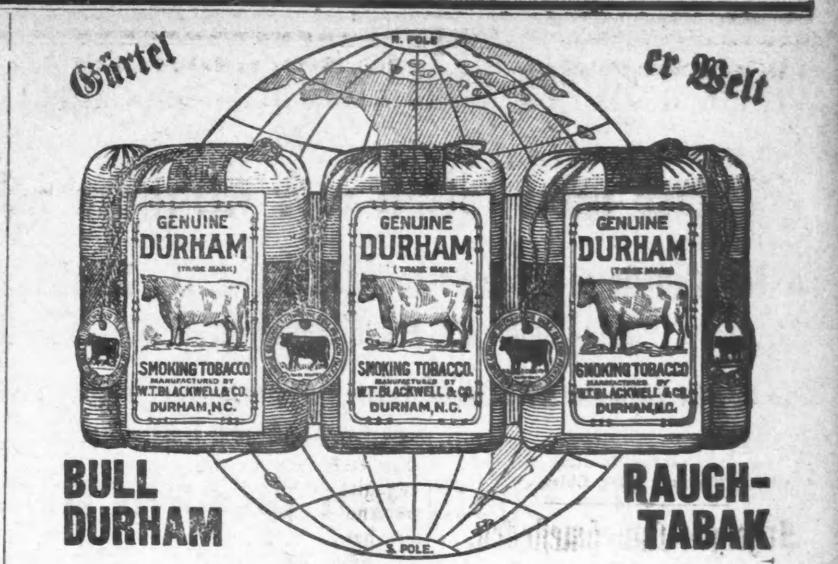
Ein Neger fand kürzlich beim Graben auf seiner kleinen Farm in Liberty County, Georgia, einen eisernen Topf, der $4000 in alten französischen und spanischen Silbermünzen enthielt.



Glaubt ja nicht, was manche Händler sagen. Sie wollen die Medizin verkaufen, die ihnen den größten Nutzen abwirft. Was Sie kaufen wollen, ist das, was Ihnen am Meisten gut thut. Was ist das aber? Manchmal kann man darüber im Zweifel sein. Was aber Dr. Pierce's Favorite Prescription anlangt, so kann darüber kein Zweifel obwalten. Das ist eine Sache, die sich beweisen läßt.

Bei den vorliegenden Thatsachen heißt es, Ihren Verstand anzweifeln, will man Ihnen etwas als „gerade so gut“ anbieten. Und hier ist der Beweis. Unter all den Arzneien, von denen man behauptet, daß sie die den Frauen eigenthümlichen Schwächezustände, Unregelmäßigkeiten und Krankheiten heilen, ist das "Favorite Prescription" das einzige, für welches garantirt wird.

Wenn damit nicht Alles erreicht wird, was versprochen wird, wenn es nicht in jedem Falle lindert oder heilt, so erhalten Sie Ihr Geld zurück. Hier ist Kräftigung für jede erschöpfte und schwache Frau, Gesundheit und neues Leben für jede schwächliche und kränkelnde Frau — und leistet es keine Hülfe, so leisten Sie keine Zahlung.



Gürtel [illegible] er Welt

BULL DURHAM RAUCH-TABAK

Rund um die Welt, von Ost nach Westen,
Schmeckt Rauchern Bull Durham am besten,
D'rum rath' ich Dir, ihn zu erproben,
Dann wirst gewiß auch Du ihn loben.

Verschafft Euch den ächten. Nur fabrizirt von

Blackwell's Durham Tobacco Co., Durham, N.C.

Die Hände einer Frau

sind eine natürliche Quelle des Stolzes ihrer Besitzerin — wenn sie weiß und glatt sind. „Ich muß waschen“ ist keine Entschuldigung, denn

KIRK'S AMERICAN FAMILY SOAP

präservirt die zarteste Haut oder das feinste Gewebe. Seifenarten, die wie Peitschenhiebe brennen — sind Sie derer noch nicht überdrüssig? Ihre armen Hände sind es gewiß.

JAS. S. KIRK & CO., Chicago.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt an den Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. [illegible]
4. Der Patient kann sich selbst [illegible]
5. [illegible]
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. [illegible]

[illegible]

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N.Y.

Dr. Clarke

Sichere Heilung. (Gegründet in 1851.) 186 South Clark Street, Chicago, Ill.

Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt,

Behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit und bestem Erfolge —alle—

chronische, nervöse und private Krankheiten.

Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, Gedächtnißschwäche, ermatten der Samenfluß, fürchterregende Träume, Kopf- und Ruckenschmerz und alle krankhaften Störungen, welche zu einem frühzeitigen Verfall oder gar zur Schwindsucht oder zum Irrsinn führen, werden wissenschaftlich auf neue Methoden behandelt mit nie versagendem Erfolge.

Alle aus unreinem Blute entstehenden Leiden, sowie alle Hautkrankheiten werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich geheilt.

Beschwerden der Nieren-, Harn- und Zeugungs-Organe werden prompt und ohne Nachtheil für den Magen oder andere Organe behandelt und kurirt.

Bandwurm wird schmerzlos mit Kopf innerhalb 1 Stunde und ohne der Gesundheit zu schaden, beseitigt.

Rheumatismus, Gicht und alle chronischen, von anderen Aerzten als unheilbar erklärten Krankheiten werden schnell und dauernd kurirt.

Frauen-Krankheiten. Weißer Fluß, Gebärmutter-Leiden u. s. w. werden mit Erfolg behandelt.

Keine Experimente. Alter und Erfahrung sind von Wichtigkeit. Consultation unentgeltlich und geheim.

Sendet Postmarken für Fragebogen zur einfachen Beschreibung Eurer hauptsächlichsten Krankheits-Symptome.

Consultirt den alten Doktor. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten und das Leben um goldene Jahre verlängern. Medizin und Schriften werden, vorsichtig eingepackt, überall hin versandt. NB. Stunden, 8 bis 8; Sonntags, 9 bis 12. Deutsch wird gesprochen. Adressire:

F. D. Clarke, M.D., 186 S. Clark St., Chicago, Ill.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker“, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet“, wohl beherzigen und dies vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N.Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Dr. F. C. HARNISCH,
Deutscher Augen-Arzt,
vormals langjähriger erster Assistent der königlichen Universitäts-Augenklinik zu Leipzig. modeja
Office: 103 E. Adams Str., gegenüber der Postoffice. Stunden: 10–4. Sonntags: 11–12. Tel Main 1897.

DR. H. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt,
4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple, 1/2 10—1/2 1 Uhr. Nachm., 449 E. North Av. 2—1/2 5 Uhr: Sonntags, 9—11 Vorm. 23sp,1j

Dr. ALFRED SCHALEK,
Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Office: 36 Washington Str., Venetian Bldg., Room 1113. Sprechstunden: 1 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Nachm. Telephon Main 3834. — Wohnung: 1137 Belmont Ave., Telephon Lake View 147. 13sep,1Jahr

DR. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9–11 Vorm., 1–3 und 6–7 Abends.

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 5c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str. Consultirt uns betreffs Eurer Augen. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Eye and Ear Dispensary.
Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 18mz,1j
210 1/2 Clark Str., Ecke Adams Str. Zimmer 1.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltoich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

W. HANNA, M. D.,
Graduirter von Edinburgh und Glasgow.
Specialitäten: Frauenkrankheiten. Kehlkopfkrankheiten.
McVicker's Theater-Gebäude.
Stunden von 9-5; Sonntags von 10-1 Uhr.
Für die Vielen, welche die hohen Geldforderungen eines Spezialisten nicht bezahlen können, gibt Dr. Hanna Montags und Freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr freie Consultationen. Eine deutsche Dame ist stets anwesend. 20sep,1jähr

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.
Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.
Behandlung, einschließlich Medizin, nur $6 per Monat.
Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an
KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE., Cor. Chicago Ave.
29feb,6m
Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung
Finanzielle Referenz: Globe National Bank.
Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.
Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.
Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Spritze, einerlei wie lange Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular.
The O. E. Miller Co., 1106 Majonic Temple. Chicago.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1j
Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Universal-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden etc. etc. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
25jul12 **M. SCHMITZ.**
126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Das Rheumatismusbuch.
Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 35 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Dr. ROHDE,
Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,
728 S. Halsted Str., Ecke 18. Str.
Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr; Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr. 1Novmonatl

Dr. T. J. BLUTHARDT.
428 Elm Str. 8–9 Morgens, 7–8 Abends. Telephon North 552.
Office: Venetian Building, 34 Washington Str. Zimmer 617—618. Telephon Main 3834. — Stunden 3—5 Nachm. 17sep,1j,momitj

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str., Chicago. 5bpj18

An die deutschen demokratischen Stimmgeber von Cook County.

Für wen sollen wir stimmen als Coroner?

Für den Candidaten der demokratischen Partei: J. McHale, oder für den deutschen Candidaten der republikanischen Partei: H. Esdohr?

Die Wahl sollte eine leichte sein, wenn man den Charakter beider Candidaten etwas näher untersucht.

Die Thatsachen sprechen für sich selbst.

Henry Esdohr.

Henry Esdohr, der die Nomination für das verantwortliche Amt für Coroner von der republikanischen Partei erhielt, wurde im Hannöverschen, in Deutschland, geboren; kam als Jüngling, 15 Jahre alt, nach Amerika, ohne Verwandte oder Freunde irgend welcher Art, und ließ sich im Town Jefferson 1867 nieder. Er hatte auf der untersten Sprosse der Leiter zu beginnen, indem er durch Händearbeit sein Brod verdienen mußte. Aber, keine Arbeit scheuend, bekam er bald darauf Beschäftigung in einem Laden in Jefferson. Ausfindend, daß ihm die nöthigen Schulkenntnisse und besonders die Sprache des Landes fehlten, und um rascher voran zu kommen, besuchte Esdohr die Abendschulen, und nachdem er sich die nöthigen Mittel erworben, wurde er einige Jahre darauf in der Hochschule absolvirt. Jetzt sah er die Bahn des Lebens sich öffnen. Durch Fleiß, Ausdauer und Sparsamkeit machte er sich bald unter seinen Nachbarn nicht allein einen vortheilhaften Namen, sowie ein gern gesehener und geachteter junger Mann, so daß Esdohr im Stande war, in wenigen Jahren auf eigenen Füßen zu stehen und ein eigenes Geschäft anfangen konnte. Er bewies, wie so viele Männer dieses Landes, daß, wenn man ernstlich will, sich selbst eine eigene Stellung in verhältnißmäßig kurzer Zeit erringen kann. Einige Jahre zurück wurde er als Deputy-Clerk in der Circuit Court ernannt, welchen Platz er nicht allein zu seiner, und der größten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten ausfüllte, sondern er erwarb sich auch die Zuneigung aller derer, die mit ihm in geschäftliche Verbindung kamen. Jn 1886, wo Henry Wulff als County-Clerk erwählt wurde, bot dieser Herrn Esdohr die verantwortliche Stellung als Haupt-Deputy der County-Court an, welchen Posten er annahm und bis auf den heutigen Tag versieht. Jn dieser Stellung erwarb sich Esdohr sehr viele Freunde durch sein freundliches Entgegenkommen zu Jedermann, ohne Unterschied der Partei, der mit ihm in Berührung kam in Geschäften, welche die Office erheischt, so daß er einer der beliebtesten Beamten des Courthauses ist. Aus diesen und ähnlichen Gründen wurde er von den Republikanern als Coroner nominirt, und kein Stimmgeber, ohne Unterschied der Partei, wird einen Mißgriff begehen für Henry Esdohr zu stimmen, denn es ist ja bekannte Thatsache, daß man bei County-Wahlen mehr auf die Fähigkeit, Rechtschaffenheit, Ehrlichkeit und Beliebtheit eines Mannes sieht, als auf Partei-Rücksichten.

Die demokratische Presse hat während des Wahlkampfes nicht ein einziges Wort des Tadels gegen Herrn Esdohr ausgesprochen, und die „Illinois Staats-Zeitung“ vom 8. September schreibt: „Henry Esdohr gehört namentlich in den Landdistrikten, im nördlichen und nordwestlichen Stadttheil zu den bestbekanntesten und populärsten Deutsch-Republikanern. Er vertritt so recht die Massen und versteht es, sich durch sein liebenswürdiges, bescheidenes und gerades Wesen Freunde zu machen, und Esdohrs Nomination wurde unter großem Jubel der Convention erklärt.“

Und da Esdohr noch außerdem ein **Deutsch-Amerikaner** ist, hoffen wir mit Recht an unsere Landsleute appelliren zu können, ihm ihre Stimmen am nächsten Dienstag, den 8. November, zu geben.

James McHale.

Zu der Zeit, als noch der berüchtigte "Hatch House Gang" auf der Nordseite florirte, war James McHale, der gegenwärtige Candidat der demokratischen Partei für Coroner, ein hervorragendes Mitglied dieses "Gang," und ein Schrecken der deutschen Bevölkerung in der Nähe der Wells, LaSalle, N. Clark Str. und besonders der Kinzie Str. — Sehen wir, was die demokratische englische Presse über die Nomination des McHale zu sagen hat:

Die „Times“ (Carter H. Harrisons Zeitung) sagt editoriell am 22. August d. J.: „Es ist ein Mann auf dem demokratischen Ticket, welcher gänzlich unfähig für das öffentliche Amt ist, für welches er nominirt wurde. Es ist eine Beleidigung für das anständige Publikum dieser Stadt, und seine Niederlage eine sichere, wenn annähernd die Gegenpartei irgend einen respektablen Mann aufstellen wird. * * * Es ist jetzt noch Zeit, die demokratische Partei von dieser Bürde (McHale) zu befreien, welcher als Verräther seinen Weg auf die Liste der Candidaten mit Gewalt erzwungen hat. Die Arbeit der Convention ist noch nicht beendigt, und die Zurückziehung eines solch widrigen Candidaten ist zu jeder Zeit in Ordnung, während die nominirende Körperschaft in Sitzung ist.“ Die „Times“ (Carter H. Harrisons Zeitung) sagt ferner unter demselben Datum: „Jim McHale wird „nie“ Gelegenheit haben, als Coroner in irgend einem Falle sein Urtheil abzugeben, sondern ein anderer Coroner wird über seinem todten politischen Körper die Sitzung abhalten.“

Die „Times“ (Carter H. Harrisons Zeitung) sagt in einem Artikel unterm 23. August d. J.:

„Kein Mann ist so unwürdig der Unterstützung der Stimmgeber als das Individuum Jim McHale, dessen früheres verdammungswürdiger Lebenslauf ihn den Stimmgebern gegenüber verdammen muß.“

Die „Mail“ vom 23. August d. J., sagt über ihn:

„James McHale ist nominirt als Coroner. „Himmel vergib ihnen!“ Jim war Mitglied der Legislatur; eine harte Strafe für diesen Gesetzgebungs-Körper. Jetzt thut er Botendienste für den Stadtrath. Die Combination des Stadtrathes weiß wie dienlich Jim McHale ihren krummen Transaktionen ist und deßhalb wurde er von dieser dem demokratischen Ticket aufgehalst.“

Die „Post“ vom 23. August ds. J., sagt, wenn sie von McHale spricht: „daß er ein bestechlicher Charakter sei,“ was durchaus nicht ehrenhaft für McHale ist. — So sprechen demokratische Zeitungen von ihrem Candidaten.

Deßhalb, ihr deutsch-amerikanischen Stimmgeber von Cook County, sollte die Wahl zwischen den beiden Candidaten eine leichte sein, und wenn ihr wünscht, daß das Amt des Coroners ehrenhaft, sparsam und rechtschaffen verwaltet werden soll, so stimmt für

Henry Esdohr

als Coroner.

Achtungsvoll: Das Executiv-Comite des Unabhängigen Demokratischen Clubs von Cook County:

Simon Brandel,	**Jas. Arborgast,**	**Rob. Meyer,**	**Gust. Strauß,**
Wm. Rebholtz,	**N. Soltow,**	**Chr. Zoehrns,**	**John Ruck.**

☒ WILHELM VOCKE.

Folgender Aufruf wurde vor Kurzem in Umlauf gesetzt:

„Die unterzeichneten deutschen Bürger des Vierten Congreß-Bezirks, ohne Unterschied der Partei, empfehlen hiermit Herrn William Vocke als Candidaten für den Congreß, hauptsächlich aus folgenden Gründen:

Herr Vocke wohnt seit 35 Jahren in unserem Bezirk und wir kennen ihn als einen Mann von **makellosem Ruf**. Er ist ein gründlicher Kenner der amerikanischen Geschichte und unserer politischen Einrichtungen, ein Meister der englischen Sprache und ein Mann von gediegenem Wissen auf allen Gebieten gesetzgeberischer Thätigkeit. Er genießt nicht allein in Amerika, sondern auch in Deutschland einen wohlbegründeten Ruf als Schriftsteller, indem seine bereits vor vielen Jahren erschienenen Uebersetzungen deutscher Werke, sowie das von ihm verfaßte und vor Kurzem in Deutschland verlegte Rechtsbuch über die Ver. Staaten die ungetheilte Anerkennung namhafter Kritiker gefunden hat.

Als Deutsche sind wir der Ueberzeugung, daß er besonders befähigt ist, unsern District in der nationalen Gesetzgebung **würdig** zu vertreten und dem **deutschen** Namen Ehre zu machen, und deshalb werden wir ihm unsere Stimmen geben.“

Dieser Aufruf trägt die Unterschrift von

3581

angesehenen deutsch-amerikanischen Bürgern des 4. Congreßbezirks (Nordseite).

Die Namensliste ist im Besitz des Deutschen Republikanischen Central-Vereins.

Wir unterlassen die Veröffentlichung der Liste, weil dieselbe den Raum von mehr als zwei Seiten der „Abendpost“ beanspruchen würde, uns aber contractlich nur zwei Spalten zustehen.

Der Deutsche Republikanische Central-Verein.

(Anzeige)

„Liegendes“ und schwimmendes Gut.

Ein seltener Rechtsstreit ist im Staat New York am berühmten Chautauqua-See aufgetaucht, ein Streit, welcher auch das Interesse der gelehrten und frommen Coterien, die sich alljährlich dort versammeln, in hohem Maße in Anspruch nehmen dürfte.

Vor Kurzem suchte bekanntlich ein heftiger Sturm das Land um den See herum heim, und siehe da! am nächsten Morgen sah man ein Dutzend Eilande, wo vorher eine ununterbrochene Wasserfläche gewesen war, und große Bäume standen auf diesen Eilanden, die übrigens auch beweglich waren. Es waren einfach große Erdmassen, welche durch den gewaltigen Sturm vom Lande abgerissen und in den See hinaus getrieben worden waren. Der größte Klumpen umfaßte ungefähr anderthalb Acres und war von dem Landbesitz der Frau James Stone losgerissen worden, worauf er etwa 4 Meilen seeabwärts trieb, bis er sich in der Burtis-Bai, unweit der Seefront, welche Charles Gifford gehört, einstweilen zur Ruhe setzte.

Letzterer hatte aber keine große Freude an dem Zuwachs zu seinem Eigenthum — denn als solchen betrachtete er den schwimmenden Klumpen auf alle Fälle — und verkaufte denselben flugs an den Grundeigenthumshändler Charles Wicks für $5. Ungefähr zur selben Zeit indeß schlug die besagte Frau Stone, die bisherige Besitzerin, das wässerige Landstück an einen anderen Grundeigenthumsmann Namens Charles Neidhart, für $5 los. Darauf geriethen sich Wicks und Neidhart in die Haare, und die Gerichte wurden angerufen, zu entscheiden, wem eigentlich der bummelnde Landklumpen gehört.

Je mehr sich die Advocaten mit dem Streitfall befassen, desto verwickelter wird derselbe. Jst das Eigenthum unter den jetzigen Umständen noch als „liegendes“ Eigenthum anzusehen, oder als „bewegliches“ Eigenthum? Wenn es bewegliches Eigenthum ist, gehörte es dann noch der ursprünglichen Besitzerin, nachdem es in einen offenen Verkehrsweg gekommen war? Oder hat überhaupt noch eine Person darüber zu verfügen? Jst es als „Grundeigenthum“ ein rechtmäßiger Zuwachs des Landbesitzes, neben welchem es sich festsetzte, oder fällt es als angetriebenes Land in einem öffentlichen Verkehrswege dem Staate zu?

Von der einen Seite wird geltend gemacht, daß, wenn das Eigenthum beweglich ist, Herrn Wicks' Besitztitel jedenfalls ungiltig sei, da er kein Recht habe, Pfähle in einem Verkehrsweg einzurammen, um das Eigenthum festzuhalten, und andererseits vielleicht der nächste Sturm dasselben abermals weiter- und nach dem Besitz irgend einer anderen Partei zutreiben, oder auch ein vorüberfahrender Dampfer es fassen und fortziehen könne. Andere vertreten natürlich wieder einen ganz entgegengesetzten Standpunkt, und der unbetheiligte Zuschauer macht ein dummes Gesicht. Der Kukuk soll auch wissen, wie die endgiltige Entscheidung ausfällt!

Die Geschichte hat auch ihre interessante naturwissenschaftliche Seite. Man kommt immer mehr zu der Ansicht, daß das Chautauquathal nicht nur ein großer Wasserkörper gewesen sei, und sich über einem Theil desselben lediglich eine Landkruste gebildet habe, und daß die Farmländereien zunächst dem See noch immer nur eine kurze Strecke über einer Wasserfläche lägen. Verschiedene andere Erscheinungen, z. B. die schwankende Bewegung des Bodens an manchen Stellen, wenn auch nur ein Pferd darüber läuft, und die Leichtigkeit, mit der man in verhältnißmäßig geringer Tiefe unerschöpfliche artesische Brunnen erreicht, sind geeignet, dieser Anschauung weiteren Halt zu verleihen. Die Grundbesitzer der Umgegend aber kratzen sich hinter den Ohren, wenn sie an den nächsten großen Sturm denken und an das, was er bringen mag!

Zum Kapitel vom Stimmenkauf.

Während Professor McCook eine Statistik der käuflichen Stimmgeber wenigstens im Staat Connecticut aufzustellen versucht hat, veröffentlicht Professor Jenks im „Century“ einen bemerkenswerthen allgemeinen Ueberblick über diesen unerfreulichen Gegenstand.

Seiner Schilderung nach, die streng sachlich gehalten ist, bilden die käuflichen Stimmgeber einen stehenden Posten in den Büchern unserer großen politischen Parteien in Stadt und Land. Ehe der Registrirungstag kommt, werden alle Wahlkreise gründlich durchgemustert, und die Namen sämmtlicher Stimmberechtigter geordnet, in die "poll-books" der County-Ausschüsse eingetragen, mit beigefügter Adresse; unter besonderen Colonnen wird die Parteirichtung des Stimmgebers verzeichnet, und eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Colonne mit der Aufschrift „zweifelhaft“; die Käuflichen sind alle in dieser Colonne zu suchen. Diese Listen werden nach dem Ergebniß der Registirung natürlich berichtigt oder vervollständigt.

Auf Grund dieses Buches wird nun das „Checkbuch“ hergestellt; die Republikaner z. B. tragen in dasselbe alphabetisch die Namen aller republikanischen Stimmgeber und unter einer besonderen Colonne, oder auf einer anderen Seite, alle „Zweifelhaften“ ein. Ebenso verzeichnen die Demokraten in ihrem „Checkbuch“ alle ihre Anhänger und ebenfalls sämmtliche Zweifelhafte. Von Letzteren wird erwartet, daß sie entweder durch Ueberredung oder durch Kauf auf diese oder jene Seite herübergezogen werden können. In manchen dieser Bücher ist der Preis, welcher dem Betreffenden alljährlich gezahlt wird, durch besondere, dem Eingeweihten verständliche Zeichen sogleich angegeben. Diese Bücher werden am Wahltag sorgsam benutzt, auch zur Herbeiholung der Säumigen. Keineswegs stimmen alle Käuflichen gegen ihre Ueberzeugung, oder sind überhaupt ohne eine solche; aber sie erwarten dennoch, daß sie honorirt werden, denn „soviel ist es dem Candidaten jedenfalls werth“. Oft wird Bestechung auch indirect, in Gestalt der Vergütung von Zeitverlust u. s. w. geübt.

Bezüglich Verschwindens dieses Uebelstands vertröstet uns Prof. Jenks auf das — Millennium.

Die Gesammtproduction von Maplezucker in diesem Lande betrug im letzten Jahre 32,959,927 Pfund.

T. R. Garver von Harper County, Kas., ist der Wassermelonenkönig von Kansas. Er hat in diesem Jahre 80,000 Melonen versandt und nimmt den Samen aus weiteren 50,000 Melonen, um denselben an Geschäftshäuser im Osten zu schicken. Er scharrt Geld zusammen und macht gleichzeitig die amerikanische Welt glücklicher.

Ein Magnet in Willets Point, Long Island, wird als der größte und stärkste in der Welt angesehen. Derselbe ist aus zwei fünfzehnzölligen Dahlgren Kanonen gemacht und mit einem acht Meilen langen Kabelseil, das mit Elektricität geladen ist, umwunden.

Den größten Menschenverlust durch Erdbeben hat Jeddo in Japan 1703 erlitten, wo ungefähr 190,000 Menschen in den schrecklichen Rissen der Erdschichten ihren Tod fanden.

Wespen- und andere Stiche.

Der Stich eines Wespenstachels verursacht kaum einen brennenderen Schmerz als das Aufstoßen von saurem Gas aus dem Magen zum Schlund, das man gewöhnlich Sodbrennen zu nennen pflegt. Wo Sodbrennen, da sind auch Verdauungs-Beschwerden vorhanden. Sowohl Ursache als Wirkung werden beseitigt durch das alle Spannung lösende Stimulanzmittel Hostetter's Magenbitters, das einem außer Ordnung gerathenen und geschwächten Magen mit Schnelligkeit und Sicherheit zu normaler Thätigkeit und Verdauungsfähigkeit verhilft. Außer dem rebellischen Magen bringt das Bitters auch eine träge Leber wieder zur Raison, und veranlaßt die Eingeweide, daß sie mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerkes fungiren. Des Weiteren erfreut sich diese ärztlich approbirte Medicin eines wohlerworbenen Rufes als Vorbeugungs- und Ausrottungsmittel bei Malaria, Rheumatismus und Nierenleiden. Neuralgie und Nervosität werden durch dieselbe ebenfalls curirt. momifr

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vorstadt Harvey.

Nur 2 Meilen von der City Limits. Harvey ist die große Fabrikstadt. Nur zwei Jahre alt und hat schon 5000 Einwohner.

Harvey ist ein Fabrikcentrum, wo es viel Arbeit giebt. Die Nähe zum Geschäft und die ausgezeichneten Fahrgelegenheiten, in Verbindung mit den niedrigen Preisen und leichten Zahlungsbedingungen, machen dieses Eigenthum zu den schönsten und vortheilhaftesten für Heimstätten aller Klassen.

Lotten $150 und aufwärts.

Kommt vor der Preis-Erhöhung. Sie werden es bereuen, wenn Sie warten. Kommt und überzeugt Euch. Frei-Tickets hin und zurück.

REXFORD & BELLAMY, Eigenthümer.

Um Information und Frei-Tickets kommt zu den General-Agenten:

N. L. Piotrowski, 84—86 La Salle Str., Zimmer 621, Tel. 457.
August Kowalski, 617 Noble Str., Tel. 654 W.
Julian Piotrowski, 3117 Laurel Str., Tel. 327 Canal.
Zweig-Office: 617 Noble Str., Tel. 457.
Jos. Mrnkowski, Dickson und Blackhawk Str.

Dieselben verleihen Geld in beliebigen Summen auf gutes Grundeigenthum bei billigsten Interessen. 10oct6mmomifa

---

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST.
Kein Wasser—Hoch und trocken.
gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten, $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title“ wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.
☞ Freie Sonntags-Excursion-Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul 1mo
CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Wir verkaufen billiger auf
CREDIT als Andere für Kasse,
und liefern die Waaren sofort ab.
Keine Bürgschaft.
Herren- und Knaben-**Kleider** fertig oder nach Maaß.
Damen-Kleider, Mäntel, Jackets, Uhren, Diamanten und sonstige Juwelen
auf kleine wöchentliche od. monatliche Abschlagszahlungen.
Chicago Credit Clothing Company
173 S. Clark Str., 2. Floor.
Offen bis 10 Uhr Abends.

$1 p. Woche. Leichte Abzahlungen oder Baar.
Unser Herbst- und Winterlager
ist jetzt vollständig und wartet auf Ihren Besuch. Wir haben unser Lager für dieses Herbst- und Winter-Geschäft bedeutend vergrößert, so daß wir den bei weitem größten und vollständigsten Vorrath, der je in unserem Besitze war, auf Lager haben. Die Waaren bestehen aus den neuesten, modernsten,
Einfachen und Pelz-besetzten
Damen-Jackets, Sacqes, Ulsters, u. s. w.
In Ellenwaaren
bieten wir eine endlose Auswahl in regulären Schattirungen und Neuheiten.
Herren-, junge Leute- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher
in den neuesten Facons; Passen und Arbeit garantirt.
Wir führen eine volle Auswahl von
Uhren, Standuhren, Schmucksachen, Silberwaaren, Spitzen- u. Chenillevorhängen, Tisch-Decken, Rugs, Albums, Wringers, Meerschaum-Pfeifen, usw.
Vergleichen Sie unsere Bedingungen und Preise mit denen anderer Geschäfte, und Sie werden finden, daß wir Ihnen Geld ersparen, denn wir berechnen die niedrigsten Preise und gewähren leichtere Bedingungen und längere Zeit, als irgend ein anderes Haus unserer Branche in der Stadt; etablirt seit neun Jahren.
ALEXANDER MARNEY & CO.,
67-69 E. Washington St., nahe State, Zimmer 15.
Benutzt den Elevator. 11oc,3m

Leichte Abzahlungen
— bei den —
Niedrigsten Baarpreisen.
Anzüge und Ueberröcke, fertig oder auf Bestellung gemacht; ferner Damenmäntel, Jackets, Wrappers, sowie Kleiderstoffe in allen Mustern und Farben.
Wand- und Taschen-Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, Albums, Bibeln, usw., eine Specialität.
Wenn Ihr von uns kauft, so spart Ihr Geld und habt lange Frist, um für Eure Waaren zu bezahlen.
THE M'FRS.' DEPOT,
2no,bw 175 Lasalle Str., Zimmer 43.

Neues Abzahlungs-Geschäft.
Sechs Zimmer beständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mäntel, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50c bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32, 182 E. Washington Str. Abends bis 7 Uhr offen. 25ju,6m

---

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) full6bw

Großer Verdienst!
Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Adressire: jul14,6mo
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

C. F. HERMANN,
Architekt,
Office: 332 North Ave.
11oc,1m Telephon: North 870.

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark.
Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

Benj. F. Richolson,
Advokat,
CHAMBER OF COMMERCE,
1of,2m 7. Floor.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter.
142-148 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12ia10

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

CHRISTOPH FRISCHE
101 East Washington Str.
Zweig-Office: 543 Larrabee Str.
General-Passage-Agentur
für alle Dampfer-Linien nach und von allen Ländern Europas.
Wir besorgen ferner: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Geldauszahlungen mit der Post frei in's Haus, in ganz Europa, Hypotheken, Geld in jeder Höhe, Geldwechselung, Versicherungen aller Art, Kauf und Verkauf von Grundeigenthum und Lots.
Oeff. Notariat und Rechtsberathung.
Man spreche vor und erkundige sich, bevor man abschließt.
Sonntag offen von 9 bis 1 Uhr. 28oc,momifr,3m

Globe Savings Bank.
Unter Staats-Aufsicht.
Ecke Dearborn u. Jackson Str.
Eingezahltes Kapital $200,000.
Garantie für Depositoren $100,000.
Zinsen auf Spareinlagen 4 Prozent, zahlbar vierteljährlich.
Spezielle Raten für Check Contos.
Alle Zweige des Bankgeschäfts mit Ausnahme von Wechselbeleihungen. May 16, 26mo
C. W. Spalding, Präs.
Edward Hayes, Vice Präs.
J. B. Altgeld, 2. Vic Präs.
J. S. Loomis, Hülfs-Cassirer

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 1aprlt

---

Prairie State Savings & Trust Co.
BANK AND SAFE DEPOSIT VAULTS.
4% Interest Paid on Deposits, FOUR INTEREST DAYS EACH YEAR.
MONEY to LOAN on REAL ESTATE
On Monthly Payments at Four per cent.
45 So. Desplaines St., Chicago, Ills.
Near West Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Wer Geld braucht, komme zu mir.
Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk usw. Größere Summen auch auf Grundeigenthum. 26mz,bw
C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str., Top Fl.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 2, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Geld zu verleihen.
Wollt Ihr ein eigenes Heim erwerben, eine Mortgage abzahlen, oder an Eurem Eigenthum Verbesserung machen an monatlichen Abzahlungen? Geld vorräthig. 14sep,mifrmo,1m
Safety Loan and Building Association,
142 La Salle Str., Zimmer 3.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns. Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.